

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Erneuerung der Leistungsvereinbarung 2009 - 2012 und Erhöhung des Beitrags für die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB); Verpflichtungskredit

Datum: 20. Oktober 2009

Nummer: 2009-291

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2009/291

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

Erneuerung der Leistungsvereinbarung 2009 - 2012 und Erhöhung des Beitrags für die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB); Verpflichtungskredit

vom 20. Oktober 2009

1. Zusammenfassung

Erwachsenenbildung im Kanton Basel-Landschaft ist eine Erfolgsgeschichte. Während im schweizerischen Mittel knapp 40% der Erwachsenen regelmässig Weiterbildung in Anspruch nehmen, liegt dieser Wert in unserem Kanton deutlich höher, bei erfreulichen 63%. Einen wichtigen Beitrag zu dieser Erfolgsgeschichte leistet die Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB).

Per 1. Januar 2001 ist erstmals die Defizitabdeckung für die VHS BB durch jährliche, an eine Leistungsvereinbarung gekoppelte Beiträge ersetzt worden.¹ Die bestehende Leistungsvereinbarung ist Ende 2008 ausgelaufen. Als Folge der beantragten Mittelerhöhung kann die vom Regierungsrat abzuschliessende Subventionsvereinbarung nicht weitergeführt werden. Die Beitragsleistungen des Kantons Basel-Landschaft für die Subventionsperiode 2009 bis 2012 sind deshalb im Rahmen dieser Landratsvorlage zu bewilligen.

Damit die Stiftung die erwähnten Aufgaben auch zukünftig in der erwünschten Qualität wahrnehmen kann und die Kurstarife für ein breiteres Publikum erschwinglich bleiben, ist eine verlässliche und angemessene Mitfinanzierung der Angebote durch die Kantone weiterhin sinnvoll und notwendig. Aus diesem Grund wird eine Erneuerung der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2009-2012 in beiden Kantonen beantragt, verbunden mit einer Erhöhung des Beitrages von heute jährlich CHF 520'000 auf neu CHF 694'000.

2. Die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS BB)

Die Angebote der VHS BB werden von den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft seit Gründung der Stiftung im Jahre 1988 finanziell unterstützt. Die VHS BB nimmt eine für die Region wesentliche Aufgabe wahr: Ihr Zweck ist, auf dem Gebiet der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Verbindung insbesondere mit der Universität Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen, beruflichen und berufsbegleitenden Weiterbildung Erwachsener durchzuführen. Mit ihren universitäts- und hochschulnahen Angeboten fördert die

¹ Die Einführung der Leistungsvereinbarung erforderte eine Änderung des „Stiftungsstatutes der Stiftung Volkshochschule und Senioren-Universität beider Basel (VHS BB)“, welche auf den 25. September 2002 in Kraft getreten ist (GS 35.0888 vom 28.8.02).

VHS BB zudem den Transfer wissenschaftlichen Wissens an die Öffentlichkeit. Darüber hinaus leistet sie mit spezifischen Angeboten einen Beitrag zur Integration bildungsbenachteiligter Gruppen in Gesellschaft und Berufswelt. Für die Kurse und Vorträge der insgesamt vier Angebotsbereiche - Allgemeine Kurse, Sprachkurse, UniFenster und Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen - konnten in den vergangenen vier Jahren insgesamt rund 44'600 Einschreibungen verzeichnet werden.

2.1 Finanzierung, Struktur und Organisation der Stiftung

Die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel bildet den rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmen für die Tätigkeit der Volkshochschule und der Seniorenuniversität.

Die Stifterkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft widmeten der Stiftung ein Anfangsvermögen von jeweils CHF 20'000. Um der Stiftung eine der Grösse des Betriebs angepasste Kapitalstruktur zu verleihen, wurde das Vermögen 2004 von beiden Kantonen um je CHF 100'000 auf insgesamt CHF 240'000 erhöht.² Mit dem jährlichen Beitrag der beiden Kantone kann rund ein Drittel des Aufwandes der Stiftung gedeckt werden. Die restlichen zwei Drittel werden im Wesentlichen mit Einnahmen aus Kursgebühren, Verkauf von Inseraten, Sponsoring sowie aus Bundes- und Gemeindebeiträgen selber erwirtschaftet. Von der Universität wird die Stiftung über ein unentgeltliches Raumnutzungsrecht getragen.

Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, dem sieben Mitglieder angehören. Zwei Mitglieder werden von der Universität gewählt und je zwei von den Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Präsidentin resp. der Präsident wird alternierend vom Regierungsrat von einem der beiden Stifterkantone gewählt. Aufsichtsorgane sind die Finanzkontrollen der beiden Stifterkantone sowie die Stiftungsaufsicht des Kantons Basel-Stadt. Mit dem jährlichen Rechnungsbericht wird zuhanden der Kantone über die Geschäftstätigkeit und die Verwendung der Mittel berichtet. Die Rechnungslegung und die angewendeten Bewertungsgrundsätze orientieren sich seit 2001 an den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Non-Profit-Organisationen) und den Fachempfehlungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV (aufsichtsrechtliche Auflagen).

Die Organisation der Stiftung sowie die Aufgaben und Kompetenzen der Organe werden mittels der Bestimmungen in den Stiftungsstatuten und im Organisationsreglement geregelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind privatrechtlich angestellt. Mit der Statutenänderung 2003 wurde die Bestimmung aufgehoben, dass sich die Anstellungsbedingungen nach den geltenden Bestimmungen für die Angestellten des Kantons Basel-Stadt zu richten haben. Neu wurde ein eigenes Personalreglement mit einer eigenen Lohnstufenskala geschaffen. In der zentralen Geschäftsstelle arbeiten zurzeit insgesamt 16 Personen (8.9 Vollstellen). Dazu kommen rund 60 angestellte Sprachkursdozierende und rund 350 Dozierende, welche im Auftragsverhältnis unterrichten.

Die Veranstaltungen werden in verschiedenen Räumlichkeiten durchgeführt, so in Ateliers, Museen und Instituten sowie zu einem gewichtigen Teil im Kollegienhaus der Universität und in der WBS Holbein. Kurse finden darüber hinaus auch regelmässig in Riehen, Laufen, Reinach, Münchenstein, Sissach, Augst und Liestal statt. Wie die Räumlichkeiten der Universität stehen auch die an der WBS Holbein sowie in den Gymnasien des Kantons Basel-Landschaft unentgeltlich zur Verfügung; für die in kantonalen Gebäuden genutzte Fläche wird gemäss einem zwischen den

² LRV [2003-308](#), [Landratsbeschluss](#) Nr. 486 vom 1.4.2004.

beiden Trägerkantonen beim Abschluss der Leistungsvereinbarung 2005-2008 vereinbarten Ansatz eine kalkulatorische Miete berechnet (vgl. 6. Auswirkungen).

2.2 Angebote der Stiftung

2.2.1 Allgemeine Kurse der Volkshochschule

Die Angebote der Allgemeinen Kurse decken die relevanten Wissensbereiche ab und entsprechen inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung. Die Kurse dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen.

2.2.2 Sprachkurse der Volkshochschule

Die Sprachkurse umfassen die Verkehrs- und Landessprachen sowie alte und moderne Weltssprachen. Sie fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen und dienen der persönlichen Weiterbildung sowie der beruflichen Zusatzqualifikation. Wenn möglich bietet die Stiftung entweder selber Zertifikats- oder Diplomprüfungen an oder bereitet die Teilnehmenden auf entsprechende externe Prüfungen vor. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration, unter anderem für den Zugang zur Universität.

2.2.3 Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen

Für deutschsprachige Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologie zu vermitteln, um eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildungen zu ermöglichen.

2.2.4 UniFenster

Die Angebote des UniFensters werden in enger Zusammenarbeit mit der Universität entwickelt. Es sind in der Regel Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche interessierten Nichtfachleuten relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches verständlich darstellen. Die Angebote fördern den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zurzeit richtet sich das Angebot „Seniorenuniversität“ speziell an Personen im Pensionsalter, das Angebot „Samstagsuniversität“ speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region (insbesondere Sissach, Laufen und Augst).

3. Entstehung der Landratsvorlage

Per 1. Januar 2001 ist erstmals die Defizitabdeckung durch jährliche, an eine Leistungsvereinbarung gekoppelte Beiträge ersetzt worden. Die laufende Leistungsvereinbarung galt bis Ende 2008.

Während die erforderlichen Vertragsverhandlungen und Vorbereitungsarbeiten von den zuständigen Stellen in den beiden Kantonen gemeinsam geleistet wurden, erfolgt die parlamentarische Beschlussfassung zeitlich verschoben. Während in Weiterführung der bisherigen Praxis der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt die Vorlage bereits im Dezember 2008 verabschiedete, mussten im Kanton Basel-Landschaft zusätzliche Abklärungen getroffen werden. Insbesondere machte die in Aussicht genommene Beitragserhöhung die Ausarbeitung einer Landratsvorlage erforderlich. Zusätzlich mussten gestützt auf die im verwaltungsinternen Mitberichtsverfahren angesprochenen Problemstellungen grundsätzliche Fragen zum Finanzierungskonzept der VHS, zur Kostenvertei-

lung sowie zu den Kalkulationsgrundlagen geprüft und entsprechende Stellungnahmen erarbeitet werden. Damit der Betrieb der VHS trotzdem weitergeführt werden konnte, erfolgten die Beitragsleistungen für das laufende Jahr bisher auf der Grundlage der Subventionshöhe aus der Leistungsauftragsperiode 2005 bis 2008. Voraussetzung für die im Rahmen des ausgehandelten Verteilschlüssels festgelegte Subventionshöhe des Kantons Basel-Landschaft ist die rückwirkende Inkraftsetzung der erhöhten Beitragsleistungen.

Der gemäss Leistungsvereinbarung geschuldete Beitrag und auch dessen Erhöhung sind im Budget 2009 (und auch 2010) enthalten und somit vom Landrat im Grundsatz unbestritten. Insbesondere führt die landrätliche Genehmigung der beantragten Erhöhung nicht zu einer Budgetverschlechterung.

Damit die Stiftung ihre Aufgaben auch zukünftig in der erwünschten Qualität wahrnehmen kann und die Kurstarife für ein breiteres Publikum erschwinglich bleiben, ist eine verlässliche und angemessene Mitfinanzierung der Angebote durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft weiterhin sinnvoll und notwendig. Mit dem vorliegenden Antrag soll die Finanzierung der VHS BB weiterhin gesichert werden.

Der an die VHS BB ausgerichtete Subventionsbeitrag liegt im Kanton Basel-Stadt in der Kompetenz des Grossen Rates.

Aus diesem Grund soll nun die Erneuerung der Vereinbarung, welche mit einer Beitragserhöhung verbunden ist, ebenfalls dem Landrat vorgelegt werden. Es handelt sich um ein partnerschaftliches Geschäft in dem Sinne, dass die Zusage von Seiten des Kantons Basel-Landschaft nur unter dem Vorbehalt der Zusage des Kantons Basel-Stadt und umgekehrt gilt. Der Kanton Basel-Stadt hat das Geschäft an seiner Sitzung vom 10.12.2008 unter diesem Vorbehalt beschlossen. Die notwendige Erhöhung des Beitrags an die Volkshochschule erhält somit erst mit der Verabschiedung der Landratsvorlage die entsprechende Rechtsgrundlage und wird erst dann auch vom Kanton Basel-Stadt nachvollzogen.

Die Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung VHS BB und den Bildungsdepartementen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft liegt der Landratsvorlage zur Information bei.

4. Die Gestaltung des Subventionsverhältnisses in den Jahren 2009 - 2012

Für die Leistungsperiode 2009-2012 sehen die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft eine Erhöhung des jährlichen Globalbeitrags um CHF 250'000 p.a. vor. Mit der Erhöhung sollen einerseits Mehrkosten gedeckt werden, die ab Jahr 2008 auf die Stiftung zugekommen sind und von dieser nicht beeinflusst werden können (Mehraufwand aufgrund des neuen baselstädtischen Pensionskassengesetzes sowie Ausfall von Bundessubventionen aufgrund des ebenfalls per 1. Januar 2008 in Kraft getretenen neuen Berufsbildungsgesetzes). Andererseits möchten die Regierungen auf den Globalbeitrag einen Teuerungsausgleich gewähren: Die Beiträge der beiden Trägerkantone sind seit 2001 unverändert; ein Nicht-Ausgleich käme einer substanziellen Kürzung der Betriebsmittel gleich. Nach einer Phase einschneidender Massnahmen (Angebots-transfer an die FHNW ((ehemals FHBB)), Schliessung der Geschäftsstellen im Kanton Basel-Landschaft, Stabilisierung resp. Senkung der Lohnkosten in der Geschäftsstelle durch Einfrieren der Löhne auf den Stand 1. Januar 2003) und eines sehr eng gesteckten innovationsunfreundlichen Finanzrahmens erachten es die Regierungen zudem für sinnvoll und wichtig, der Volkshochschule wieder etwas finanziellen Spielraum zu gewähren. Damit soll auch die wirtschaftliche Ge-

sundung und Konsolidierung der Stiftung honoriert werden. Der Spielraum soll es ihr in erster Linie erlauben, die auf den Stand 2003 eingefrorenen Löhne der Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und die Honorare der Kursleitenden leicht zu erhöhen und in neue Projekte sowie in eine punktuelle Angebotserweiterung zu investieren.

5. Massnahmen

5.1 Bereich Pensionskasse (Betrag CHF 40'000)

Per 1. Januar 2008 ist das neue baselstädtische Pensionskassengesetz in Kraft getreten. Eine von der PKBS durchgeführte Simulation (anhand von Daten und Zahlen der Stiftung aus dem Jahre 2006) zeigt, dass die Umsetzung des neuen Gesetzes für das Vorsorgewerk der Stiftung zu einer jährlichen Mehrbelastung von rund CHF 40'300 führt. Dazu kamen einmalige Umstellungskosten von CHF 69'650; diese wurden 2008 von beiden Kantonen bereits paritätisch vergütet. Eine Eigenfinanzierung der jährlichen Mehrbelastung von rund CHF 40'300 würde für die Stiftung eine massive Belastung bedeuten. Mit Ausnahme der Kosten zur Finanzierung des versicherungstechnisch korrekten Risikobeitrags und der Kosten zur Finanzierung der Überbrückungsrenten hat die Stiftung bereits unter dem bisherigen PK-Gesetz eine allfällige versicherungstechnische Unterfinanzierung mittels Zusatzbeitrag stets ausgeglichen. Aus diesem Grund fällt die mit der PK-Regelung verbundene Kostensteigerung für das Vorsorgewerk der Stiftung geringer aus als beim Versichertenbestand des Kantons Basel-Stadt. Die Stiftung ist als sogenannte 'Angeschlossene Institution' (Art. 2 des PK-Gesetzes) der PK Basel-Stadt angeschlossen; für das Anschlussverhältnis gelten entsprechend die gesetzlichen Bestimmungen. Die Rechnung für das Vorsorgewerk der angeschlossenen Institutionen wird pro Institution separat geführt, was bedeutet, dass alle Zahlungen der Stiftung direkt und ausschliesslich der Vorsorge der Stiftung zugute kommen.

5.2 Bereich Neuregelung Finanzierung Berufsbildung (Betrag CHF 100'000)

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat an die Sprachkurse der Stiftung bis und mit 2007 einen Beitrag von durchschnittlich CHF 100'000 pro Jahr entsprechend den Vorgaben des BBT (beitragsberechtigter Kurs mit mindestens 10 Teilnehmenden und mindestens 30 Lektionen) bezahlt. Mit Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes per 1. Januar 2008 werden die Bundessubventionen für die Berufsbildung nicht mehr direkt an die Institutionen, sondern neu in Form von Pauschalbeiträgen an die Kantone ausgerichtet; die Finanzierung der Berufsbildung wird damit neu direkt über die Kantone abgewickelt. Konsequenterweise haben die Kantone den Globalbeitrag um CHF 100'000 p.a. zu erhöhen.

5.3 Bereich Teuerung (Betrag CHF 66'500)

Seit 2001 sind die Beiträge der beiden Trägerkantone unverändert. Die Teuerung gemäss „Landesindex der Konsumentenpreise“ beträgt für diesen Zeitraum 8.6% (Jan. 2001 Index 100.9, Juli 2008 Index 109.6; Basis Mai 2000 = 100). Für die Leistungsperiode 2009 bis 2012 sollen deshalb eine durchschnittliche Teuerung der Personal- und Honorarkosten vorweggenommen und die jährlichen Beitragszahlungen um diesen Betrag entsprechend erhöht werden. Wird für die folgenden vier Jahre von einer Teuerung von ca. 1.1% pro Jahr ausgegangen (entsprechend den letzten vier Jahren), ist der jährliche Globalbeitrag an die Stiftung um durchschnittlich rund CHF 66'500 Teuerungsausgleich zu erhöhen.

5.4 Sicherung eines finanziellen Spielraums (Betrag CHF 80'000)

Nebst einer angemessenen Anpassung der auf den Stand 2003 eingefrorenen Löhne der Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle plant die VHS BB für die kommenden Jahre folgende zusätzliche kostenwirksame Innovationen:

- Aufbau eines Angebots für Erwachsene mit Rechenschwächen (Dyskalkulie) im Anschluss resp. in Ergänzung zum Angebot „Lesen+Schreiben“.
- Weiterer Aufbau von systematischen Lehrgängen in einzelnen Fachgebieten, Vermittlung von Allgemeinbildung in Natur- und Geisteswissenschaften auf anspruchsvollem Niveau (entsprechend den bestehenden Lehrgängen in Philosophie, Soziologie, Medizin, Geschichte, u.a.m.).
- Durchführung von zusätzlichen Vortragsreihen/Ringvorlesungen zu aktuellen Themen (entsprechend dem Erfolgsmodell der VHS Zürich).
- Durch die neuen Uni-Semester gibt es im Januar für die SeniorenUni keine Vorlesungen mehr. Als Ersatz für diese von den Teilnehmenden intensiv genutzten Angebote ist der Aufbau von Vertiefungsveranstaltungen geplant, speziell zu Themen der SeniorenUni.

6. Auswirkungen

Der Verteilschlüssel zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft richtet sich nach dem Verhältnis der in den beiden Partnerkantonen wohnhaften Teilnehmenden. War dieses in der Subventionsperiode 2005 bis 2008 genau hälftig, wird es sich in der kommenden Auftragsperiode gemäss Teilnehmendenzahlen Wintersemester 2004/05 - Wintersemester 2007/08 leicht auf 49% für BS und 51% für BL verschieben (vgl. dazu beiliegende Leistungsvereinbarung Anhang 2 „Herkunft der Teilnehmenden WS 2004/05 bis WS 2007/08“). Davon und von der jährlich beantragten Beitragserhöhung von CHF 286'500 ausgehend hätte der Kanton Basel-Landschaft in der folgenden Leistungsauftragsperiode also insgesamt CHF 694'000 und damit jährlich CHF 186'000 (wovon CHF 50'000 kostenneutral) mehr zu tragen. Für die Berechnung der effektiven Kantonsbeiträge ist zu berücksichtigen, dass der Stiftung sowohl von der Universität wie auch von den beiden Trägerkantonen diverse Schulungsräumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Für die in kantonalen Gebäuden genutzte Fläche wird gemäss einem zwischen den beiden Trägerkantonen vereinbarten Ansatz neu eine kalkulatorische Miete berechnet (vgl. dazu Leistungsvereinbarung, Anhang 3 „Kalkulatorische Raumkosten“). Diesem Berechnungsansatz entsprechend stellen beide Kantone der Stiftung Leistungen in der Höhe von CHF 57'500 zur Verfügung. Die vom Kanton Basel-Stadt kalkulatorisch aufgewendeten Mittel betragen CHF 45'910, diejenigen des Kantons Basel-Landschaft CHF 11'690; diese Beträge werden anteilmässig mit den jeweiligen kantonalen Globalbeiträgen an die Stiftung verrechnet.

Auswirkung für den Kanton Basel-Landschaft (alle Beiträge in CHF)

	<i>Total 100%</i>	<i>Anteil Basel-Stadt 49%</i>	<i>Anteil Basel-Landschaft 51%</i>
Globalbeitrag p.a.	1'326'500	649'985	676'515
kalk. Raumkosten BS, BL	57'600	28'225	29'375
- von BL zur Verf. gestellt		-	- 11'690
- von BS zur Verf. gestellt		- 45'910	-
Beitrag an die Stiftung		632'300	694'200
gerundet		632'500	694'000

Zusammenfassung Entwicklung Globalbeitrag 2009-2012

CHF 1'040'000	Jährliches Globalbudget 2005 – 2008
CHF 100'000	Ausgleich Neuregelung Bundessubventionen (kostenneutral für BS und BL)
CHF 1'140'000	Ausgangsbasis neu
CHF 40'000	Ausgleich Mehrkosten PK
CHF 66'500	Berücksichtigung zukünftige Teuerung
CHF 1'246'500	Budgetanpassung
CHF 80'000	Erweiterung des finanziellen Spielraums
CHF 1'326'500	Jährliches Globalbudget 2009 - 2012

7. Anträge

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat mit seinem Beschluss Nr. 08/50/11G vom 10.12.2008 der neuen Leistungsvereinbarung und der Erhöhung des Beitrags für die VHS BB zugestimmt. Damit die Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft auch weiterhin vom breiten, dem sich stetig weiterentwickelnden und äusserst nützlichen Angebot der Volkshochschule profitieren kann, ist die Mitfinanzierung auf der Grundlage der in der Leistungsvereinbarung 2009 bis 2012 definierten Subventionshöhe unerlässlich. Die beantragte Erhöhung ist im Budget 2009 und 2010 eingestellt.

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat folgende Beschlussfassung:

1. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Stadt, dem Kanton Basel-Landschaft und der Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel wird zur Kenntnis genommen.
2. Für den Zeitraum von 2009 - 2012 wird ein Verpflichtungskredit über CHF 2'776'000.- bewilligt
3. Der in Ziffer 2 aufgeführte Verpflichtungskredit über CHF 2'776'000 untersteht gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung dem fakultativen Referendum.

Liestal, 20. Oktober 2009

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Wüthrich

Der Landschreiber: Mundschin

Anhang

- Leistungsvereinbarung 2009 - 2012 inkl. Anhang
- Synopse Leistungsvereinbarungen 2005-2008 / 2009-2012
- Jahresbericht 2006/2007

Leistungsvereinbarung

2009 - 2012

zwischen dem

Kanton Basel-Stadt

vertreten durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt

und dem

Kanton Basel-Landschaft

**vertreten durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Basel-Landschaft**

mit der

**Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität
beider Basel**

betreffend

**Fort- und Weiterbildung von
Erwachsenen**

Der Kanton Basel-Stadt, vertreten durch das
Erziehungsdepartement Basel-Stadt (nachfolgend ED)
Leimenstrasse 1, 4001 Basel
vertreten durch Herrn Regierungsrat Dr. Christoph Eymann

und

der Kanton Basel-Landschaft, vertreten durch die
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft (nachfolgend BKSD)
Rheinstrasse 31, 4410 Liestal
vertreten durch Herrn Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli

als Partnerkantone einerseits und

die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (nachfolgend
VHS BB)

Kornhausgasse 2, 4003 Basel
vertreten durch Frau Marie-Thérèse Kuhn, Präsidentin des Stiftungsrates VHS BB

andererseits schliessen die vorliegende Leistungsvereinbarung ab.

1. Gegenstand der Leistungsvereinbarung

Die vorliegende Leistungsvereinbarung regelt Art, Umfang und Abgeltung der Leistungen, welche die VHS BB im Auftrag der Partnerkantone erbringt.

2. Grundlagen

In der vorliegenden Leistungsvereinbarung wird darauf verzichtet, Bestimmungen zu wiederholen, die bereits in den nachfolgenden Erlassen enthalten oder geregelt sind. Für die Leistungsvereinbarung gelten insbesondere die unten aufgeführten rechtlichen Grundlagen.

2.1 Rechtliche Grundlagen des Kantons Basel-Stadt und des Kantons Basel-Landschaft

Die vorliegende Leistungsvereinbarung führt die am 06. Juni 2001 vom Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt (erneuert am 15.12.2004 / GRB 04/51/10G) sowie am 11. Mai 2001 vom Erziehungsdirektor des Kantons Basel-Landschaft (erneuert am: 23.01.2005) beschlossene Leistungsvereinbarung fort. Ergänzend dazu stützt sich die vorliegende Leistungsvereinbarung auf die Beschlüsse des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt vom 2. September 2002 und vom 10. Juni 2003 sowie auf den Beschluss des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft vom 25. September 2002 betreffend die Revision der Statuten.

2.2 Grundlagen der Trägerschaft

Die Leistungserbringung erfolgt im Rahmen der Statuten der Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel vom 10. April 2003 (siehe Beilage). Die Stiftung informiert die Partnerkantone schriftlich über beabsichtigte Änderungen und Anpassungen der Stiftungsstatuten.

3. Leistungen

3.1 Leistungen der Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität

Zweck der Stiftung ist es, auf dem Gebiet der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Verbindung mit der Universität Basel und mit weiteren Hochschulen und kulturellen Einrichtungen Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen, beruflichen und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung Erwachsener durchzuführen.

Die Angebote der VHS BB haben insgesamt die Verbesserung der Allgemeinbildung sowie die Förderung der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Orientierung und Handlungsfähigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Kantone zum Ziel. Mit ihren Angeboten fördert die VHS BB zudem den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Darüber hinaus leistet sie mit spezifischen Angeboten einen Beitrag zur Integration bildungsbenachteiligter Gruppen in Gesellschaft und Berufswelt.

Die Stiftung VHS BB übernimmt die Verantwortung für das Erbringen der Leistungen in den unten aufgeführten Angeboten. Die einzelnen Angebote sind mit Angaben zu den Zielen, den Indikatoren und Standards über die Zielerreichung und zur Kostendeckung im Anhang aufgeführt. Der Anhang ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung.

3.1.1 Allgemeine Kurse der Volkshochschule

Weiterbildungsangebote aus relevanten Wissensbereichen, die inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung entsprechen.

Die Angebote dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen. Zur Zeit werden schwerpunktmässig Angebote in Basel, Riehen, Liestal, Münchenstein, Reinach und Laufen durchgeführt.

3.1.2 Sprachkurse der Volkshochschule

Kurse in den Verkehrs- und Landessprachen und in alten und modernen Welt Sprachen.

Die Kurse fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen. Sie dienen der persönlichen Weiterbildung und der beruflichen Zusatzqualifikation. Die Stiftung bietet wo möglich entweder selber Zertifikats- oder Diplomprüfungen an oder bereitet die Teilnehmer/-innen auf entsprechende externe Prüfungen vor. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration.

3.1.3 Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen

Für deutschsprachige Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologie für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildungen zu vermitteln.

2.1.4 UniFenster

Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches interessierten Nichtfachleuten verständlich darstellen.

Die Angebote fördern den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zur Zeit richtet sich die 'Seniorenuniversität' speziell an Personen im Pensionsalter, die 'Samstagsuniversität' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region; gefördert werden sollen ausserdem weitere Angebote wie beispielsweise die 'SommerUni'.

3.2 Leistungen der Partnerkantone

Die Partnerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft leisten für die Jahre 2009 bis 2012 einen jährlichen Globalbeitrag für die Stiftung VHS BB von gesamthaft CHF 1'290'000.-- p.a.. Davon zahlt der Kanton Basel-Stadt einen Anteil von 49% und der Kanton Basel-Landschaft einen Anteil von 51% entsprechend dem Verhältnis der in den beiden Kantonen wohnhaften Teilnehmenden in den letzten vier Jahren (vgl. Anhang 2 'Herkunft der Teilnehmenden WS 2004/05 bis WS 2007/08').

Für die Berechnung der effektiven Kantonsbeiträge ist zu berücksichtigen, dass der Stiftung sowohl von der Universität wie auch von den beiden Trägerkantonen diverse Schulungsräumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Für die in kantonalen Gebäuden genutzte Fläche wird deshalb gemäss einem zwischen den beiden Trägerkantonen vereinbarten Ansatz eine kalkulatorische Miete berechnet (vgl. dazu Anhang 3 'Kalkulatorische Raumkosten'). Diesem Berechnungsansatz entsprechend stellen beide Kantone der Stiftung zusätzliche unentgeltliche Leistungen in der Höhe von CHF 57'600.-- zur Verfügung. Der vom Kanton Basel-Stadt kalkulatorisch aufgewendete Betrag beträgt dabei CHF 45'910.--,

der vom Kanton Basel-Landschaft CHF 11'690.--; diese Beträge werden anteilmässig mit den jeweiligen kantonalen Globalbeiträgen an die Stiftung verrechnet.

Entsprechend betragen die jährlichen Beiträge an die Stiftung für die Leistungsperiode 2009-2012:

	<i>Total</i> 100%	<i>Anteil</i> <i>Basel-Stadt</i> 49%	<i>Anteil</i> <i>Basel-Landschaft</i> 51%
Globalbeitrag p.a.	1'290'000	632'100	657'900
kalk. Raumkosten BS, BL	57'600	28'225	29'375
- von BL zur Verf. gestellt		-	- 11'690
- von BS zur Verf. gestellt		- 45'910	-
Beitrag an die Stiftung		614'415	675'585

3.3. Zusammenarbeit mit der Universität

Ein spezifisches Merkmal der Stiftung ist ihre Nähe zur Universität. Im Leistungsauftrag an die Universität für die Jahre 2007 bis 2009 werden die Senioren- sowie die Samstagsuniversität denn auch als Teilindikatoren im Bereich Dienstleistungen der Universität an die Öffentlichkeit aufgeführt. Entsprechend ist bis Juni 2009 zu prüfen und an die Trägerkantone zu berichten, wie die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen optimiert und geregelt werden kann.

4. Berichtswesen / Controlling

4.1 Berichterstattung

Die Erfüllung des Leistungsauftrages wird in der Regel jährlich durch die Partnerkantone und die Stiftung gemeinsam überprüft. Die Berichterstattung an die Kantone umfasst:

- Jahresabschluss (Bilanz, Erfolgsrechnung)
- Jahresbericht und Leistungsdokumentation (bezogen auf die Ziele, Indikatoren und Standards)
- Revisionsbericht
- Auszug aus dem Protokoll, worin hervorgeht, dass die Erfolgsrechnung und Bilanz vom zuständigen Organ angenommen worden sind.

Alle Unterlagen sind bis spätestens vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres dem ED Basel-Stadt respektive der BKSD Basel-Landschaft unaufgefordert einzureichen.

Die Vereinbarungspartner können aufgrund der Controllingberichte ein Controllinggespräch über die im Bericht enthaltenen Feststellungen verlangen.

4.2 Zusammenarbeit

Die Stiftung VHS BB verpflichtet sich in einem vertretbaren Rahmen dazu, während der Vertragsdauer den Partnerkantonen weitere (im Vertrag nicht aufgezählte) Informationen zur Verfügung zu stellen, die eine Verbesserung der Leistungskontrolle herbeiführen.

5. Finanz- und Rechnungswesen

5.1 Zahlungsbedingungen

Die Zahlungen durch die Partnerkantone erfolgen jeweils in zwei Raten bis 30 Tage nach Rechnungsstellung. Die erste Rate ist auf Anfang Jahr fällig, die zweite Rate erfolgt auf Ende des ersten Quartals eines Jahres, das heisst nach der Kontrolle der Erfüllung der in dieser Vereinbarung definierten Leistungen. Die Verantwortung für das Inkasso der Subventionen ist Sache der Stiftung VHS BB.

5.2 Rechnungsführung

Die Stiftung VHS BB verpflichtet sich, eine ordnungsgemässe Finanz- und Betriebsbuchhaltung zu führen. Der Stiftungsrat prüft regelmässig den Geschäftsstand und veranlasst allfällige Korrekturmassnahmen.

5.3 Revision

Die Revision wird durch die Finanzkontrolle Basel-Stadt und die Finanzkontrolle Basel-Landschaft gemeinsam vorgenommen.

5.4 Auskunftspflicht

Die Stiftung VHS BB erteilt den Partnerkantonen und den kantonalen Finanzkontrollen während der Dauer des Vertrages alle erforderlichen Auskünfte und gewährt Einsicht in die finanziellen Verhältnisse, einschliesslich Budget, Rechnung und Bilanz.

5.5 Verbuchung von Einnahme-/Ausgabenüberschüssen

Allfällige Überschüsse fliessen einem zweckgebundenem Rücklagenkonto zu (vgl. Art. 3, Abs. 3 Stiftungsstatut).

Die Beiträge der Kantone werden ausgerichtet, wenn das Rücklagenkonto weniger als 25% der vereinbarten Beträge ausmacht.

5.6 Liquidität

Die Liquidität wird über das Kontokorrent des ED Basel-Stadt gesichert.

6. Geltungsdauer, Erneuerung, Anpassung

6.1 Geltungsdauer

Die Leistungsvereinbarung beginnt am 1. Januar 2009 und gilt für vier Jahre, das heisst bis zum 31. Dezember 2012.

6.2 Erneuerung der Vereinbarung

Die Parteien beabsichtigen, bis Mitte 2012 für eine weitere vierjährige Periode eine neue Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Ein Jahr vor Ende der Geltungsdauer stellt die Stiftung VHS BB den Antrag zu Verhandlungen über eine Erneuerung dieser Vereinbarung.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Erneuerung der Vereinbarung.

6.3 Änderungen und Ergänzungen der Vereinbarung

Wesentliche Veränderungen bei der Finanzierung der Leistung, wie z. B. durch neue Subventionsbestimmungen des Bundes oder der Kantone oder durch Kündigung unentgeltlicher Leistungen (Nutzung von Räumen), von der die VHS BB bisher profitiert hat, sowie Veränderungen der Leistungsinhalte, der Zielsetzungen, der Indikatoren und Standards durch die VHS BB bedingen eine Anpassung dieser Leistungsvereinbarung. Anpassungen ohne Veränderung des Betriebskostenbeitrags können einvernehmlich jederzeit vorgenommen werden.

Es gelten nur schriftliche Änderungen und/oder Ergänzungen dieser Vereinbarung.

6.4 Budgetvorbehalt

Die Vereinbarung gilt unter dem Vorbehalt der jährlichen Budgetgenehmigung durch den Landrat und den Grossen Rat.

7. Weitere Bestimmungen

7.1 Verhalten im Konfliktfall

Die Vertragsparteien versuchen, allfällige Streitigkeiten einvernehmlich zu lösen.

Werden Leistungen der Kantone missbräuchlich oder zweckentfremdet verwendet und/oder die im Anhang vereinbarte Leistung nicht mehr oder nur teilweise erbracht, kann von den Partnerkantonen die teilweise oder vollständige Streichung der Leistungen und/oder allenfalls eine Rückforderung verfügt werden.

7.2 Gerichtsstand

Gerichtsstand ist der Kanton Basel-Stadt.

8. Anhang

Der Anhang ist Bestandteil der Vereinbarung. Er umfasst folgende Teile:

1. Leistungsumschreibung mit Zielen, Indikatoren und Standards
2. Schlüssel für die Aufteilung der Beiträge durch die Partnerkantone

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Der Vorsteher

Regierungsrat Dr. Christoph Eymann

Basel, den

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft

Der Vorsteher

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli

Liestal, den

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Präsidentin Stiftungsrat

Frau Marie-Thérèse Kuhn

Basel, den

Beilage

Statuten der Stiftung VHS BB vom 10. April 2003

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Aufgabenfeld: Erwachsenenbildung**Beschreibung**

Zweck der Stiftung ist es, auf dem Gebiet der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Verbindung mit der Universität Basel und mit weiteren Hochschulen und kulturellen Einrichtungen Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen, beruflichen und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung Erwachsener durchzuführen.

Die Angebote der VHS BB haben insgesamt die Verbesserung der Allgemeinbildung sowie die Förderung der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Orientierung und Handlungsfähigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Kantone zum Ziel. Mit ihren Angeboten fördert die VHS BB zudem den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Darüber hinaus leistet sie mit spezifischen Angeboten einen Beitrag zur Integration bildungsbenachteiligter Gruppen in Gesellschaft und Berufswelt.

Leistungsempfänger/-innen

Erwachsene

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem besuchten Angebot	Anteil positiver Rückmeldungen von Teilnehmenden	> 80 %
2 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> 63 % =
3 Aufbau einer finanziellen Reserve von Fr. 200'000 bis Ende 2012	Positives Jahresergebnis	> 50'000 Fr

Stiftung VHS BB

in Tausend Franken	Rechnung 2004/05	Rechnung 2005/06	Rechnung 2006/07	Budget 2007/08	Finanzplan 2008/09	Finanzplan 2009/10	Finanzplan 2010/11	Finanzplan 2011/12
Kursgelder und Gebühren	2'234	2'180	2'220	2'189	2'200	2'200	2'250	2'250
Übrige Erträge	47	52	65	67	65	65	55	55
Eigenerlös	2'281	2'232	2'285	2'256	2'265	2'265	2'305	2'305
Direkter Unterrichtsaufwand	-1'466	-1'500	-1'496	-1'505	-1'520	-1'540	-1'540	-1'550
Direkter Planungs- und Verwaltungsaufwand	-901	-979	-985	-996	-1'050	-1'070	-1'090	-1'100
Zentrale Gemeinkosten	-981	-918	-968	-957	-950	-950	-960	-960
Gesamtkosten	-3'348	-3'397	-3'449	-3'458	-3'520	-3'560	-3'590	-3'610
Kostenunterdeckung	-1'067	-1'165	-1'164	-1'202	-1'255	-1'295	-1'285	-1'305
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	185	175	201	162	70	55	60	60
Globalbeiträge der Kantone	1'040	1'040	1'040	1'040	1'226	1'290	1'290	1'290
Ausserordentliche Erfolge	-100	-6	-40	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	58	44	37	-	41	50	65	45
Gewinn-/Verlustvortrag	-78	-34	2	2	43	93	158	203
Selbstfinanzierungsgrad in % (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	68%	66%	66%	65%	64%	64%	64%	64%

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Angebot 1: Allgemeine Kurse der Volkshochschule**Beschreibung**

Weiterbildungsangebote aus relevanten Wissensbereichen, die inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung entsprechen.

Die Angebote dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen. Zur Zeit werden schwerpunktmässig Angebote in Basel, Riehen, Liestal, Münchenstein, Reinach und Laufen durchgeführt.

Leistungsempfänger/-innen

Erwachsene

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Nachfrageorientiertes Weiterbildungsangebot	Anteil der durchgeführten Kurse im Verhältnis zu den angebotenen Kursen	> 70 %
2 Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	In Basel-Landschaft ausgeschriebene Kurse im Verhältnis zum Gesamtangebot in beiden Kantonen	> 30 %
3 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> 60 % =

Leistungsbereich 1:**Allgemeine Kurse der Volkshochschule**

in Tausend Franken	Rechnung 2004/05	Rechnung 2005/06	Rechnung 2006/07	Budget 2007/08
Kursgelder und Gebühren	796	755	803	800
Übrige Erträge	35	37	50	50
Eigenerlös	831	792	853	850
Direkter Unterrichtsaufwand	-354	-336	-337	-345
Direkter Planungs- und Verwaltungsaufwand	-435	-468	-485	-493
Zentrale Gemeinkosten	-537	-511	-552	-540
Gesamtkosten	-1'326	-1'315	-1'374	-1'378
Kostenunterdeckung	-495	-523	-521	-528
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	44	39	54	42
Globalbeiträge der Kantone	445	452	462	460
Ausserordentliche Erfolge	-63	-4	-23	-
Jahresergebnis	-69	-36	-28	-26
Selbstfinanzierungsgrad in % (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	63%	60%	62%	62%

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Angebot 2: Sprachkurse der Volkshochschule**Beschreibung**

Kurse in den Verkehrs- und Landessprachen und in alten und modernen Weltsprachen.

Die Kurse fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen. Sie dienen der persönlichen Weiterbildung und der beruflichen Zusatzqualifikation. Die Stiftung bietet wo möglich entweder selber Zertifikats- oder Diplomprüfungen an oder bereitet die Teilnehmer/-innen auf entsprechende externe Prüfungen vor. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration.

Leistungsempfänger/-innen

Erwachsene

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Breites Angebot an Sprachkursen	Anzahl der angebotenen Sprachen	> 11 =
2 Durchführen von Sprachkursen in Basel-Landschaft	Anzahl der Basel-Landschaft angebotenen Sprachen	> 4 =
3 Nachfrageorientiertes Angebot	Anteil der durchgeführten Kurse im Verhältnis zu den angebotenen Kursen	> 80 %
4 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> 80 % =

Leistungsbereich 2:**Sprachkurse der Volkshochschule**

in Tausend Franken	Rechnung 2004/05	Rechnung 2005/06	Rechnung 2006/07	Budget 2007/08
Kursgelder und Gebühren	1'167	1'136	1'147	1'140
Übrige Erträge	10	14	13	15
Eigenerlös	1'177	1'150	1'160	1'155
Direkter Unterrichtsaufwand	-828	-863	-876	-875
Direkter Planungs- und Verwaltungsaufwand	-292	-284	-280	-288
Zentrale Gemeinkosten	-287	-263	-280	-280
Gesamtkosten	-1'407	-1'410	-1'436	-1'443
Kostenunterdeckung	-230	-260	-276	-288
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	137	107	101	85
Globalbeiträge der Kantone	238	232	234	235
Ausserordentliche Erfolge	-23	-2	-11	-
Jahresergebnis	122	77	48	32
Selbstfinanzierungsgrad in % (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	84%	82%	81%	80%

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Angebot 3: Förderung von Grundkompetenzen**Beschreibung**

Für deutschsprachige Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologie für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildung zu vermitteln.

Leistungsempfänger/-innen

Erwachsene

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Angebot für Erwachsene zur Förderung von Grundkompetenzen	Anzahl insgesamt angebotener Kurse pro Jahr	= 16 >
2 Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	Mindestens ein Kurs pro Semester wird in Liestal durchgeführt	= 1 >
3 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> 15 % =

Leistungsbereich 3:
Förderung von Grundkompetenzen

in Tausend Franken	Rechnung 2004/05	Rechnung 2005/06	Rechnung 2006/07	Budget 2007/08
Kursgelder und Gebühren	46	41	35	38
Übrige Erträge	1	1	1	1
Eigenerlös	47	42	36	39
Direkter Unterrichtsaufwand	-213	-219	-204	-205
Direkter Planungs- und Verwaltungsaufwand	-28	-34	-43	-45
Zentrale Gemeinkosten	-15	-12	-11	-12
Gesamtkosten	-256	-265	-258	-262
Kostenunterdeckung	-209	-223	-222	-223
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	1	13	26	20
Globalbeiträge der Kantone	240	240	240	240
Ausserordentliche Erfolge	-1	-	-	-
Jahresergebnis	31	30	44	37
Selbstfinanzierungsgrad in % (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	18%	16%	14%	15%

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Angebot 4: UniFenster**Beschreibung**

Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches interessierten Nichtfachleuten verständlich darstellen.

Die Angebote fördern den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zur Zeit richtet sich die 'Seniorenuniversität' speziell an Personen im Pensionsalter, die 'Samstagsuniversität' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region; gefördert werden sollen ausserdem weitere Angebote wie beispielsweise die 'SommerUni'.

Leistungsempfänger/-innen

Erwachsene,
resp. Erwachsene im Pensionierungsalter bei der Seniorenuniversität

Leistungsziel	Indikator	Standard
1 Durchführen von zwei parallelen Vortragsreihen der Seniorenuniversität	Anzahl der Vorlesungen im akademischen Jahr	= 80 >
2 Durchführen von Veranstaltungen im Kanton Basel-Landschaft	Anzahl Veranstaltungsreihen pro Jahr	= 3 >
3 Angebote, welche sich am aktuellen Wissensstand der Hochschulen orientieren	Anteil Dozierende, die dem Lehrkörper einer Hochschule angehören	> 80 %
4 Halten resp. Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	> 60 % =

**Leistungsbereich 4:
HochschulFenster**

	Rechnung 2004/05	Rechnung 2005/06	Rechnung 2006/07	Budget 2007/08
in Tausend Franken				
Kursgelder und Gebühren	225	247	234	211
Übrige Erträge	1	2	2	1
Eigenerlös	226	249	236	212
Direkter Unterrichtsaufwand	-71	-82	-79	-80
Direkter Planungs- und Verwaltungsaufwand	-146	-193	-178	-170
Zentrale Gemeinkosten	-142	-131	-125	-125
Gesamtkosten	-359	-406	-382	-375
Kostenunterdeckung	-133	-157	-146	-163
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	3	16	19	15
Globalbeiträge der Kantone	117	116	104	105
Ausserordentliche Erfolge	-12	-1	-5	-
Jahresergebnis	-25	-26	-28	-43
Selbstfinanzierungsgrad in % (Eigenerlös zu Gesamtkosten)	63%	61%	62%	57%

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Anteil der in den beiden Partnerkantonen wohnhaften Teilnehmenden

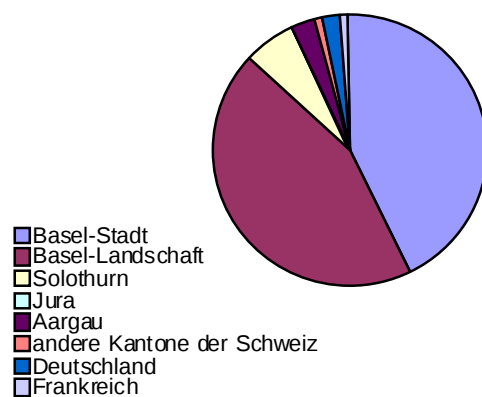
An das jährliche Globalbudget zahlt der Kanton Basel-Stadt einen Anteil von 49%, der Kanton Basel-Landschaft einen Anteil von 51%, entsprechend dem Anteil der in den beiden Kantonen wohnhaften Teilnehmenden.

**Herkunft der Personen, welche vom
WS 2004/05 bis zum WS 2007/08
an einer Veranstaltung der Stiftung
VHS BB teilgenommen haben**

Kanton		
Basel-Stadt	16'303	43%
Basel-Landschaft	17'052	44%
Solothurn	2'283	6%
Jura	68	0%
Aargau	1'159	3%
andere Kantone der Schweiz	294	1%
Deutschland	923	2%
Frankreich	267	1%
Total	38'349	100%

**massgebend für den Finanzierungs-
schlüssel zwischen den Kantonen**

Basel-Stadt	16'303	49%
Basel-Landschaft	17'052	51%
Total	33'355	100%



Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel

Kalkulatorische Raumkosten für unentgeltlich zur Verfügung gestellten Raum

Berechnung der kalkulatorischen Kosten für den Schulungsräume:					
Jahresmiete Nettonutzfläche pro m2	200.00				
Möblierung, Nebenkosten --->20%	40.00				
Total pro m2/Jahr Nettonutzfläche	240.00				
Schulraum genutzt für 40 Wochen à 42 Stunden, ergibt einen Nutzwert pro m2 und pro Std. von				SFr.	0.1429
	Raum- grösse (m2 gerundet)	Kurs-stunden insgesamt	effekt.bezahlte Mietkosten pro Jahr	kalkulat. Miete pro Jahr	kalkulat. Miete abzügl. effektiv bezahlte Kosten
Universität					
Uni: Engl. Seminar	65.00	30.0	-	279	279
Uni: Slawisches Seminar	65.00	40.5	-	376	376
Uni: Kollegienhaus (Seminar, 16-14 Pers.)	33.00	3.0	-	14	14
Uni: Kollegienhaus (Seminar, 16-40 Pers.)	45.00	121.3	-	779	779
Uni: Kollegienhaus (Seminar, 48-117 Pers.)	120.00	366.5	-	6'283	6'283
Uni: Kollegienhaus (Seminar, 140 Pers.)	150.00	46.0	-	986	986
Uni: Kollegienhaus (Seminar, 230 Pers.)	210.00	83.3	-	2'498	2'498
Uni: Kollegienhaus (Aula)	354.00	-	-	-	-
Uni: Bernoullianum	210.00	6.0	-	180	180
Uni: Deutsches Seminar	65.00	42.7	-	396	396
Uni: Institut für Pathologie	120.00	45.0	-	771	771
Uni: Anatomisches Institut	120.00	45.0	-	771	771
Uni: Philosophisches Seminar	55.00	4.5	-	35	35
Uni: Alte Universität Rheinsprung	120.00	9.0	-	154	154
Uni: WWZ	65.00	27.0	-	251	251
Uni: Kollegienhaus (Aula)	354.00	172.0	-	8'698	8'698
Total Universität		1'042	-	22'472	22'472
Musikakademie					
Musikakademie	65.00	55.5	690	515	-175
Total Musikakademie		55.5	690	515	-175
Diverse Kanton BS					
Schulhaus WBS-Holbein (19 Zimmer)	65.00	6'058.5	12'531	56'258	43'726
Schulhaus WBS-Holbein	65.00	233.5	742	2'168	1'427
Schulhaus WBS-Kirschgarten	65.00	10.5	-	98	98
Antikenmuseum	55.00	8.0	-	63	63
Theater Basel	400.00	13.5	-	771	771
Total Diverse Kanton BS		6'324.0	13'273	59'358	46'085

Diverse Kanton BL					
Laufen: Gymnasium	65.00	862.5	-	8'009	8'009
Röschenz, Schulhaus	65.00	20.0	150	186	36
Reinach, Gemeindesaal	80.00	9.5	-	109	109
Münchenstein, Gymnasium	65.00	47.3	-	439	439
Liestal, Rotackerschulhaus	65.00	60.0	-	557	557
Liestal, Museum	80.00	6.0	-	69	69
Liestal Gymnasium	65.00	79.0	-	734	734
Laufen, Sekundarschule	65.00	56.0	360	520	160
Laufen, Gymnasium	65.00	163.8	250	1'521	1'271
Gelterkinden, Schule Hofmatt	65.00	5.0	-	46	46
Breitenbach, Schulhaus Murbach	65.00	12.5	170	116	-54
Sissach, Schloss Ebenrain	250.00	6.0	-	214	214
Castelen, Clavel-Stiftung	120.00	6.0	-	103	103
Total Kanton BL		1'321.5	930	12'304	11'691
Kostenaufteilung ohne Universität					
	<i>TN in %</i>	<i>kalkulat. Kosten ohne Univ.</i>	<i>Ant. pro Kt. gem. Schlüssel</i>	<i>effektiv zur Verfüg. gestellt</i>	<i>Kostenausgleich</i>
Total		57'602			
Basel-Stadt	49%		28'225	45'910	-17'685
Basel-Landschaft	51%		29'377	11'691	17'685
Ausgleichzahlung ohne Universität BL an BS					35'371

Synopse

Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHSBB)

Erneuerung der Leistungsvereinbarung für 2009-2012

1. Überblick über die wichtigsten Änderungen gegenüber der Leistungsvereinbarung 2005-2008

<i>Leistungsvereinbarung 2005-2008</i>	<i>Leistungsvereinbarung 2009-2012</i>	<i>Kommentar</i>
3.1 Zweck der Stiftung ist es, (...) in Verbindung mit der Universität Basel Lehrveranstaltungen (...)	3.1 Zweck der Stiftung ist es, (...) in Verbindung mit der Universität Basel <u>und mit weiteren Hochschulen und kulturellen Einrichtungen</u> Lehrveranstaltungen (...)	<i>Die VHS BB pflegt seit längerem intensive Zusammenarbeit mit Museen, Theatern und anderen kulturellen Einrichtungen; vermehrt wird auch die Zusammenarbeit mit der FH NW (In Basel und Aarau) gesucht und gepflegt. Es wird vorgeschlagen, diese Zusammenarbeit in den Auftrag zu übernehmen.</i>
3.1.2 Sprachkurse der Volkshochschule (...) Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration <u>und den Zugang zur Universität</u> .	3.1.2 Sprachkurse der Volkshochschule (...) Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration.	<i>Seit der Eröffnung des Sprachenzentrums der Universität ist der Auftrag, mit Deutschkursen den Zugang zur Universität zu erleichtern, hinfällig geworden. Es wird vorgeschlagen, den Auftrag entsprechend anzupassen.</i>
3.1.3 <u>Sprachkurse 'Lesen und Schreiben'</u> . Kurse in Lesen und Schreiben für deutschsprachige Erwachsene. Für Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten (Illetrismus) werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildungen zu vermitteln.	3.1.3 <u>Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen</u> . Für deutschsprachige Erwachsene werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse, <u>Kenntnisse in Alltagsmathematik und in der grundlegenden Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologie</u> für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildungen zu vermitteln.	<i>Neueste Forschungsprojekte und entsprechende Förderstrategien haben immer deutlicher werden lassen, dass es nicht allein um die Förderung von Lesen und Schreiben geht, sondern um Förderung von Grundkompetenzen generell. Die VHSBB hat sich deswegen in einem Projekt mit der FHNW und der Uni Bern engagiert, Lesen und Schreiben und Computerkenntnisse gemeinsam zu schulen; neu wird ab Herbst 2008 auch ein Grundkurs in Alltagsmathematik angeboten. Es wird vorgeschlagen, den Auftrag an die Stiftung zu erweitern.</i>

3.1.4 UniFenster

(...) Die Angebote fördern den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zur Zeit richtet sich (...) das Angebot 'Samstagsuniversität' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region (insbesondere Sissach, Laufen, Augst).

3.1.4 UniFenster

(...) Die Angebote fördern den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zur Zeit richtet sich (...) die 'Samstagsuniversität' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region; gefördert werden sollen ausserdem weitere Angebote wie beispielsweise die 'SommerUni'.

Anpassungen an die effektiv realisierten Programme. Die SamstagsUni wird auch in Lörrach durchgeführt, diskutiert werden weitere Veranstaltungsorte, und - zusätzlich zu SamstagsUni und Senioren-Uni - neue Gefässe und Veranstaltungsformen (wie z.B. die SommerUni).

3.2 Leistungen der Partnerkantone

Die Partnerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft leisten für die Jahre 2005 bis 2008 einen jährlichen Globalbeitrag für die Stiftung VHS BB von gesamthaft Fr. 1'040'000 p.a..

Davon zahlen beide Kantone einen Anteil von 50%, das heisst je Fr. 520'000.— p.a. entsprechend dem Anteil der in den beiden Kantonen wohnhaften Teilnehmenden (Anzahl Teilnehmende WS 1999/2000 – WS 2003/04; vgl. dazu Anhang).

3.2 Leistungen der Partnerkantone

[ganzer Abschnitt neu mit folgenden Kernpunkten:

- (1.) Erhöhung des Globalbeitrags auf Fr. 1'326'500 p.a.
- (2.) Neue Aufteilung zwischen den beiden Kantonen gemäss aktuellen Teilnehmerzahlen (Anteil BS 49%, Anteil BL 51%) (vgl. Anhang 2)
- (3.) Verrechnung der kalkulatorischen Raumkosten als Leistungs-Anteil der beiden Kantone an die Stiftung. (vgl. Anhang 3)]

Erhöhung des Globalbeitrages.

(vgl. Erläuterungen unten)

-

3.3. Zusammenarbeit mit der Universität

Ein spezifisches Merkmal der Stiftung ist ihre Nähe zur Universität. Im Leistungsauftrag an die Universität für die Jahre 2007 bis 2009 werden die Senioren- sowie die Samstagsuniversität denn auch als Teilindikatoren im Bereich Dienstleistungen der Universität an die Öffentlichkeit aufgeführt. Entsprechend ist bis Juni 2009 zu prüfen und an die Trägerkantone zu berichten, wie die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen optimiert und geregelt werden kann.

Zur Zeit ist die Universität einer der wichtigsten Partnerinnen der Stiftung; sie stellt Räume für die Veranstaltungen zur Verfügung, Dozierende arbeiten mit als KursleiterInnen und in der Programmkommission des UniFensters. Alle diese Leistungen sind nirgends explizit festgehalten. Beide Institutionen haben ein Interesse an der Fortführung einer engen Zusammenarbeit. Es geht darum, ein Augenmerk auf eine Intensivierung und Sicherung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen zu legen und den Kantonen darüber zu berichten, damit ev. weiterführende Fragen zusammen mit den Trägerkantonen angegangen und entschieden werden können.

Anhang 1: Leistungsziele und Indikatoren

Anhang 1: Leistungsziele und Indikatoren

[die wichtigsten Änderungen sind:

- Förderung der Eigenwirtschaftlichkeit mit def. Indikator in jedem Teilbereich, statt nur in der Stiftung als Ganzer
- Aufbau einer finanziellen Reserve von Fr. 200'000 bis Ende 2012]

- Die Indikator 'Eigenwirtschaftlichkeit' pro Bereich gibt den Trägerkantonen zusätzlich Auskunft über den Grad der Subventionierung pro Bereich.

- Nachdem die 2002/03 entstandenen Schulden seit Oktober 2007 abgebaut sind, geht es jetzt darum, die Stiftung weiter auf gesunde finanzielle Beine zu stellen, d.h. eine finanzielle Reserve aufzubauen. Bei einem Stiftungskapital von lediglich Fr. 240'000 bedroht ein allfälliger Rückschlag in einem Rechnungsjahr von Fr. 240'000 oder mehr die Stiftung gemäss neuem Stiftungsrecht in ihrer Existenz (Überschuldung).

2. Erhöhung des Globalbeitrages

Seit 2001 sind die jährlichen Globalbeiträge an die Stiftung unverändert. Für die Leistungsperiode 2009-2012 wird beantragt, den jährlichen Globalbeitrag an die Stiftung von CHF 1'040'000.- p.a. um CHF 250'000 p.a. zu erhöhen. Die Erhöhung erlaubt es, (1.) Mehrkosten zu decken, die vom Jahre 2008 an auf die Stiftung zukommen und von dieser nicht beeinflusst werden können, (2.) im Bereich Teuerungsausgleich die Stiftung von der kommenden Subventionsperiode an mit anderen subventionierten Institutionen gleich zu stellen, und (3.) der Stiftung wieder etwas finanziellen Spielraum zu ermöglichen, nach einer Phase eines sehr eng gesteckten Finanzrahmens und entsprechender einschneidender Massnahmen 2003-2008 (Angebotstransfer an die FHNW ehemals FHBB, Schliessung der Geschäftsstellen in BL, Stabilisierung resp. Senkung der Lohnkosten in der Geschäftsstelle durch Einfrieren der Löhne auf den Stand 1.1.2003). Die beantragte Erhöhung um CHF 250'000 (total für beide Kantone) setzt sich wie folgt zusammen:

Bereich	Betrag	Begründung
Pensionskasse	40'000	Per 1.1.2008 trat das neue baselstädtische Pensionskassengesetz in Kraft. Eine von der PKBS durchgeführte Simulation (anhand von Daten und Zahlen der Stiftung aus dem Jahre 2006) zeigt, dass die Umsetzung des neuen Gesetzes für das Vorsorgewerk der Stiftung zu einer jährlichen Mehrbelastung von rund CHF 40'300 führt.

Neuregelung Finanzierung Berufsbildung	100'000	Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat an die Sprachkurse der Stiftung bis und mit 2007 einen Beitrag von durchschnittlich CHF 100'000 pro Jahr entsprechend den Vorgaben des BBT bezahlt. Mit Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes per 1. Januar 2008 werden die Bundessubventionen für die Berufsbildung nicht mehr direkt an die Institutionen, sondern neu in Form von Pauschalbeiträgen an die Kantone ausgerichtet; die Finanzierung der Berufsbildung wird damit neu direkt über die Kantone abgewickelt. In Folge dessen haben die Kantone bereits 2008 je Fr. 50'000 als Ersatz für die Beiträge des BBT zusätzlich zum Globalbeitrag an die Stiftung überwiesen. Es wird beantragt, diesen Betrag fest in das Globalbudget zu integrieren. Die 100'000 sind für die beiden Kantone kostenneutral; die effektive Erhöhung des Globalbudgets beträgt somit CHF 150'000 p.a..
Teuerung	66'500	Seit 2001 sind die Beiträge der beiden Trägerkantone unverändert. Die Teuerung gemäss "Landesindex der Konsumentenpreise" beträgt 6.4% (Jan. 2001 Index 100.9, Okt 2007: Index 107.3; Basis Mai 2000 = 100). Im Bereich Teuerungsausgleich soll die Stiftung mit anderen subventionierten Institutionen in Zukunft gleichgestellt werden; ein Nicht-Ausgleich käme einer Sparmassnahme gleich. Für die kommende Leistungsperiode wird deshalb eine durchschnittliche Teuerung vorweggenommen und die jährlichen Beitragszahlungen um diesen Betrag entsprechend erhöht. Als Modell für diese Form der Abgeltung dient die schon bestehende Regelung im Subventionsvertrag mit dem Theater Basel. Geht man dementsprechend für die folgenden vier Jahre von einer Teuerung von ca. 1.1% pro Jahr aus (entsprechend den letzten vier Jahren), sollte der jährliche Globalbeitrag an die Stiftung um durchschnittlich rund CHF 33'000 Teuerungsausgleich erhöht werden.
finanzieller Spielraum für weitere Entwicklung des Angebots	80'000	Für die kommenden Jahre plant die VHSBB folgende, zusätzliche Kosten generierende Innovationen: - Aufbau eines Angebots für Erwachsene mit Rechenschwächen (Dyskalkulie) im Anschluss resp. in Ergänzung zum Angebot 'Lesen+Schreiben'. - Weiterer Aufbau von systematischen Lehrgängen in einzelnen Fachgebieten, Vermittlung von Allgemeinbildung in Natur- und Geisteswissenschaften auf anspruchsvollem Niveau (entsprechend den bestehenden Lehrgängen in Philosophie, Soziologie, Medizin, Geschichte, u.a.m.). - Durchführung von zusätzlichen Vortragsreihen/Ringvorlesungen zu aktuellen Themen (entsprechend dem Erfolgsmodell der VHS Zürich) - Durch die neuen Uni-Semester gibt es im Januar für die SeniorenUni keine Vorlesungen mehr. Als Ersatz für diese bei den TeilnehmerInnen gerne genutzte Zeit ist der Aufbau von Vertiefungsveranstaltungen geplant, speziell zu Themen der SeniorenUni.

Jahresbericht 2006/07

Einleitung: Weiterbildung als Beitrag zur Demokratie	3
Denktraining, anregend, Herausforderung.	4
Organigramm	9
Bericht der Kontrollstelle	10
Bilanz per 30. September 2007	11
Erfolgsrechnung 2006/07	12
Mittelflussrechnung 2006/07	13
Ergänzende Angaben zur Rechnung	14
Leistungsbericht z.H. der Kantone	20
Ergänzende Angaben zur Stiftung	26
Budget 2007/08 und Ausblick	28

Weiterbildung als Beitrag zur Demokratie

Ganz unzweifelhaft ist es so, dass Bildung und Wissen in den vergangenen Jahrzehnten gewaltig an Bedeutung zugenommen haben. Zunehmend werden sie zur Grundlage des sozialen, politischen und ökonomischen Zusammenlebens. Das Wissen ist derart vielfältig, politische, soziale, wirtschaftliche Zusammenhänge sind so komplex, die Einzelkenntnisse über Detailbereiche so gross und der Zugang dazu über elektronische Mittel ist derart verallgemeinert, dass Menschen dauernd neue Orientierungshilfe brauchen, um sich in der Fülle des Wissbaren zurecht zu finden. Bildung kann heute nicht mehr durch den einmaligen und befristeten Besuch einer Fachschule erlangt werden: Lebenslanges Lernen ist vielmehr zwingend.

Das Wissen, das man sich dabei aneignet, hat eine besondere Eigenschaft: man kann es unbeschränkt vermehren. Ebenso kann man es auch unbeschränkt geniessen und gebrauchen, es nützt sich nicht ab und wird auch nicht ausgeschöpft. Im Gegenteil, je mehr man davon geniesst, je mehr man es braucht, desto mehr Wissen gibt es. Und je mehr Menschen sich an diesem Prozess beteiligen, das Wissen nutzen und sich darüber austauschen, desto mehr wächst es. Das bringt uns Reichtum, kulturellen, individuellen und gesellschaftlichen, manchmal auch finanziellen.

Trotz der allgemeinen Verfügbarkeit von Wissen und Bildung steht unsere Gesellschaft vor einer fast unlösbaren und in den letzten Jahrzehnten brisanter gewordenen Situation: Wissen und Bildung sind - wie viele andere Ressourcen auch - ungleich verteilt; die Lebensqualität des Einzelnen korreliert aber stark mit der Bildungshöhe. Wenn bildungsstarke und bildungsschwache Gruppen der Schweizer Bevölkerung immer weiter auseinanderdriften, gefährdet das sowohl die soziale Kohäsion als auch den demokratischen Prozess.

Der Leistungsauftrag, den die beiden Basel der Stiftung Volkshochschule erteilt haben, schliesst genau an diese Problematik an: „Die Angebote der VHS BB haben insgesamt die Verbesserung der Allgemeinbildung sowie die Förderung der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Orientierung und Handlungsfähigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Kantone zum Ziel. Mit ihrem Angebot fördert die Stiftung zudem den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit.“ Persönliche, berufliche und gesellschaftliche Orientierung stehen gleichberechtigt nebeneinander, die wirtschaftliche Verwertbarkeit steht nicht im Vordergrund, sondern die Handlungsfähigkeit. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, unser demokratisches Gemeinwesen brauchen informierte, interessierte Bürgerinnen und Einwohner mit hoher sozialer Kompetenz und mit reichem Wissen um ihre eigenen kulturellen Wurzeln.

Es gibt den berühmten Satz des Philosophen und Staatsmannes Francis Bacon: "Wissen ist Macht". Gemeint ist damit nicht die konkrete Macht eines Menschen, über andere zu herrschen, seinen Willen durchzusetzen. So wird er heute oft (falsch) verstanden. "Wissen ist Macht" bedeutet viel abstrakter die menschliche Fähigkeit, gezielt zu Handeln und dadurch etwas zu verändern. „Wissensmacht“ ist, so verstanden, ein ganz wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung auch unserer demokratischen Kultur.

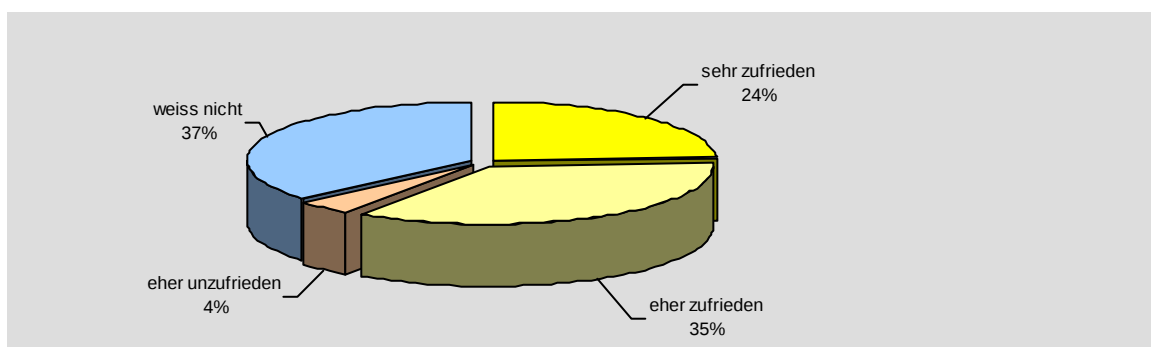
Marie-Thérèse Kuhn
Präsidentin des Stiftungsrates

"Denktraining, anregend, Herausforderung."

Der Titel dieses Abschnittes "Denktraining, anregend, Herausforderung" ist die Rückmeldung eines Teilnehmers zu einem Kurs, den er in der Volkshochschule besucht hat. Solche Rückmeldungen freuen uns und spornen uns in besonderem Masse an.

Seit dem Herbst 2004 werden regelmässig alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss an den Kursbesuch um ihre Meinung zum Kurs befragt. KursteilnehmerInnen füllen einen Evaluationsbogen aus und geben ihn der Kursleitung ab, damit diese als Erste über den Erfolg ihres Kurses Bescheid weiss. Danach leitet die Kursleitung die Evaluationsbogen an die Geschäftsstelle weiter. Dort werden sie zuerst von den Verantwortlichen in der Planung qualitativ ausgewertet, danach im Sekretariat quantitativ zur Messung der Kundenzufriedenheit. Dies ist Teil eines Qualitätszyklus, der uns hilft, wo nötig Verbesserungen einzuleiten, zukünftige Veranstaltungen entsprechend den Wünschen der TeilnehmerInnen zu planen und unser Angebot auf dem gewünschten Niveau zu halten. Erfreulich war in diesem Jahr wiederum - wie schon im Vorjahr - die hohe Zufriedenheit der Kursbesucherinnen und Kursbesucher mit unserem Angebot: Die Auswertung für das Geschäftsjahr 2006/07 hat ergeben, dass insgesamt 95% der TeilnehmerInnen ihre Erwartungen in Bezug auf den besuchten Kurs als 'erfüllt' oder gar als 'übertrifft' betrachten, und dies bei einem Rücklauf von 47% aller ausgeteilten Evaluationsbogen. Ein guter Leistungsausweis, vor allem auch für unsere vielen Kursleiterinnen und Kursleiter!

Doch nicht nur die Meinung unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist uns wichtig. Wir möchten ja auch neue Interessentinnen für unsere Angebote begeistern, und da ist es wichtig zu wissen, ob die Volkshochschule auch über den Kreis der TeilnehmerInnen hinaus bekannt ist. Dank einer repräsentativen Umfrage zum Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft, die im Auftrag der Fachstelle Erwachsenenbildung Baselland im September und Oktober 2006 durchgeführt worden ist, wissen wir mehr darüber. Von den rund 1'000 per Telefon befragten Personen kennen 74% die Volkshochschule beider Basel. Befragt danach, ob sie mit dem Angebot der Volkshochschule zufrieden sind oder nicht, ergab sich das folgende Bild:



Der Anteil von 4% eher unzufriedenen Personen entspricht dem Ergebnis, wie wir es aus der oben erwähnten regelmässigen Befragung unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen. Die Gründe für die Unzufriedenheit sind allerdings andere. In der Befragung von Basel-Landschaft hat sich

als Hauptgrund für die Unzufriedenheit ergeben, dass entweder ein bestimmtes Thema fehlt oder dass das Angebot zu wenig bekannt ist. Zusammengekommen mit den 37%, welche nicht wissen, was sie vom Angebot der Volkshochschule halten sollen, und den 26%, die die Volkshochschule nicht kennen, ist dies eine grosse Menge von Menschen, welche wir durch unsere Angebote bisher noch nicht erreichen konnten. Ein Grund mehr, weiter daran zu arbeiten, ein attraktives und qualitativ hochstehendes Programm zu gestalten und es noch vermehrt bekannt zu machen.

Unsere Anstrengungen Qualität zu gewährleisten hat seit August 2007 einen festen Namen bekommen: das eduQua-Zertifikat. eduQua ist ein Schweizer Label, das auf Anbieter von Weiterbildung zugeschnitten ist. Definiert werden sechs Kriterien, die für die Qualität einer Institution entscheidend sind.

1. Angebote, die den Bildungsbedarf und die Bildungsbedürfnisse der Kundinnen und Kunden befriedigen.
2. Nachhaltiger Lernerfolg der Teilnehmenden
3. Transparente Darstellung der Angebote und pädagogischen Leitideen
4. Kundenorientierte, ökonomische, effiziente und effektive Leistungserbringung
5. Engagierte Auszubildende, welche fachlich, methodisch und didaktisch auf dem neuesten Stand sind
6. Bewusstsein für Qualitätssicherung und -entwicklung

Weitere Qualitäts- und Leistungsstandards, die ebenfalls jährlich von den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft überprüft werden, sind definiert in der Leistungsvereinbarung mit den beiden Kantonen. Die vereinbarten Standards und Indikatoren sowie die aktuellen Zahlen finden sich in diesem Bericht auf den Seiten 21 bis 26.

Als Institution, die ihre Kurse auf dem freien Markt anbietet, gibt uns die Anzahl Teilnehmende, d.h. die Nachfrage nach unseren Kursen, unmittelbar Auskunft über Erfolg und Qualität. Aus diesem Grund wird seit Jahren eine genaue Statistik über die Anzahl TeilnehmerInnen geführt.

Teilnehmende an Kursen und Veranstaltungen	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04
Allgemeine Kurse in Basel	4'520	4'425	4'675	5'512
Allgemeine Kurse in Liestal und Birseck	786	737	809	656
Allgemeine Kurse in Laufen	716	716	777	757
Allgemeine Kurse gesamt	6'022	5'878	6'261	6'925
Sprachkurse in Basel (1)	2'710	2'679	3'076	2'994
Sprachkurse in Laufen (2)	348	344	276	225
Kurse Lesen und Schreiben für Erwachsene	124	146	170	165
Sprachkurse gesamt	3'182	3'169	3'522	3'384
Vortragsreihe Senioren-Universität (3)	1'187	1'303	1'229	1'454
Samstags-Universität (3)	129	164	448	281
SommerUni (3)	44	42	-	-
Angebote HochschulFenster gesamt	1'360	1'509	1'677	1'735
Total Teilnehmende	10'564	10'556	11'460	12'044
(1) Jahresbericht 2003/04 für 2003/04: 3'007 Teilnehmende (2) Jahresbericht 2003/04 für 2003/04: 224 Teilnehmende (3) ohne Einzeleintritte				

Die obenstehende Tabelle zeigt, dass die Zahl der TeilnehmerInnen insgesamt gleich geblieben ist wie im letzten Jahr, mit Verschiebungen innerhalb der einzelnen Bereiche. Deutlich wird aber auch, dass wir seit 2003/04 einen Rückgang von ca. 12% zu verzeichnen haben. Was die Tabelle nicht zeigt: damit sind wir wieder auf dem Stand von 2002/03 (10'819 TeilnehmerInnen). Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre müssen wir davon ausgehen, dass wir mit dieser Schwankungsbreite, also einem Publikum von 10'-12'000 Personen, für die Zukunft werden rechnen müssen.

Ein Aspekt, auf den wir besonderes Augenmerk richten, ist das Verhältnis der Zahl der durchgeführten Kurse zur Zahl der abgesagten Kurse. Ein Blick zurück zeigt, dass in den Jahren 2000 bis 2003 bis zu 30% der geplanten Kurse abgesagt werden mussten. Auf Grund dieses unbefriedigenden Resultats ist die Geschäftspolitik 2003 neu ausgerichtet worden: Statt möglichst viele Kurse auszuschreiben und dann das Publikumsinteresse darüber entscheiden zu lassen, welche Kurse realisiert und welche nicht realisiert werden können, wurde die Zahl der ausgeschriebenen Kurse stark reduziert und das Angebot neu gruppiert. Damit konnte die Quote der abgesagten Kurse auf unter 20% gesenkt werden. Ein direkter Erfolg dieser neuen Politik zeigt sich darin, dass weniger InteressentInnen enttäuscht werden müssen, weil ihr Kurs auf Grund von zu wenig Anmeldungen abgesagt wird; waren im Geschäftsjahr 2001/02 noch 1'293 Personen davon betroffen, so waren es im Jahr 2006/07 demgegenüber nur noch 334 Personen, die nicht den Kurs ihrer Wahl belegen konnten (3.1% aller Anmeldungen, gegenüber 10.1% im Jahr 2001/02).

Insgesamt konnten 2006/07 688 Kurse durchgeführt werden. Das sind 13 mehr als im letzten Jahr. Ein Zuwachs erfolgte vor allem im Bereich Sprachen. Erfreulich ist, wie sich in Laufen die Nachfrage nach Sprachkursen in den letzten Jahren kontinuierlich weiter entwickelt hat.

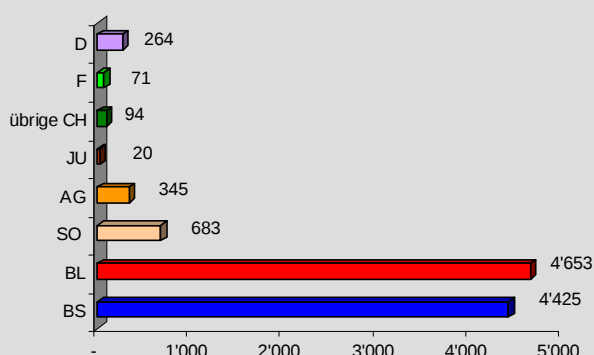
Realisierte Kurse und Veranstaltungen	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04
Allgemeine Kurse in Basel	181	185	188	196
Allgemeine Kurse in Liestal und Birseck	57	50	57	48
Allgemeine Kurse in Laufen	58	64	67	63
Allgemeine Kurse gesamt	296	299	312	307
Sprachkurse in Basel	287	272	276	277
Sprachkurse in Laufen	39	37	29	25
Kurse Lesen und Schreiben für Erwachsene	17	17	17	18
Sprachkurse gesamt	343	326	322	320
Vortragsreihe Senioren-Universität	43	43	42	44
Samstags-Universität	5	6	8	6
SommerUni	1	1	-	-
Angebote HochschulFenster gesamt	49	50	50	50
Total Kurse und Veranstaltungen	688	675	684	677

Die Planung des Angebots erfolgt im Bereich 'Sprachen' zusammen mit den KursleiterInnen. Diese wissen schon früh, ob ihre TeilnehmerInnen eine Sprache auch auf der nächsten Niveau-Stufe lernen oder ob sie sich mit dem Erreichten zufrieden geben wollen. Entsprechend kann die Anzahl der notwendigen Folgekurse geplant werden. Im Bereich 'Kurse' werden vor allem in der Landschaft die

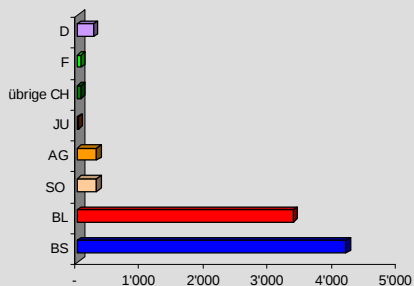
Kurse zusammen mit Programmkommissionen geplant (in Laufen, Reinach, Münchenstein, Liestal und in Riehen), um möglichst nahe an den Bedürfnissen der lokalen Kundschaft anbieten zu können. Die Angebote des HochschulFensters werden ebenfalls im Rahmen einer Programmkommission entwickelt, die zusammengesetzt ist aus Delegierten der Fakultäten der Universität Basel.

Als Institution beider Basel wollen und müssen wir auf dem Gebiet beider Trägerkantone Veranstaltungen anbieten, und wir wollen attraktiv sein für ein Publikum aus beiden Kantonen. Die obenstehende Tabelle ('Realisierte Kurse und Veranstaltungen') zeigt, dass im Bereich 'Kurse' 39% der Veranstaltungen, im Bereich 'Sprachen' 12% und im Bereich 'HochschulFenster' 10% der Veranstaltungen in Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft durchgeführt werden. Der Blick auf das untenstehende Schaubild zeigt weiter, dass über alle Veranstaltungen gerechnet aus beiden Trägerkantonen fast gleich viel Teilnehmende kommen. Die weitere Analyse zeigt aber auch, dass sich zu Kursen in Basel-Stadt sehr wohl Teilnehmende aus beiden Kantonen einschreiben, zu denjenigen in Basel-Landschaft jedoch fast nur solche aus Basel-Landschaft. Baslerinnen und Basler in einen Kurs auf die Landschaft zu locken, bleibt eine Herausforderung.

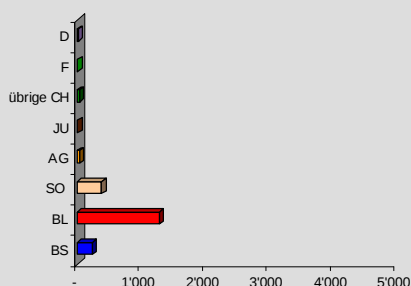
Herkunft der TeilnehmerInnen 2006/07



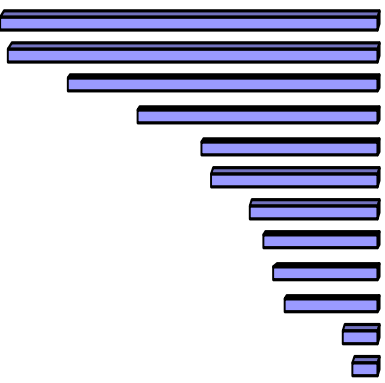
**Herkunft der TeilnehmerInnen 2006/07
Angebote in Basel-Stadt**



**Herkunft der TeilnehmerInnen 2006/07
Angebote in Basel-Landschaft**



Am meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten wie schon im Vorjahr die Kurse in einer der europäischen Fremdsprachen verzeichnen, in diesem Jahr dicht gefolgt von Kursen aus dem Bereich 'Kultur'. Zusammen mit den Angeboten aus dem Bereich 'Gesellschaft' und der SeniorenUni waren Vorlesungen und Kurse aus diesen vier Angebotsgruppen mit Abstand die am meist besuchten, sie versammelten ca. 60% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

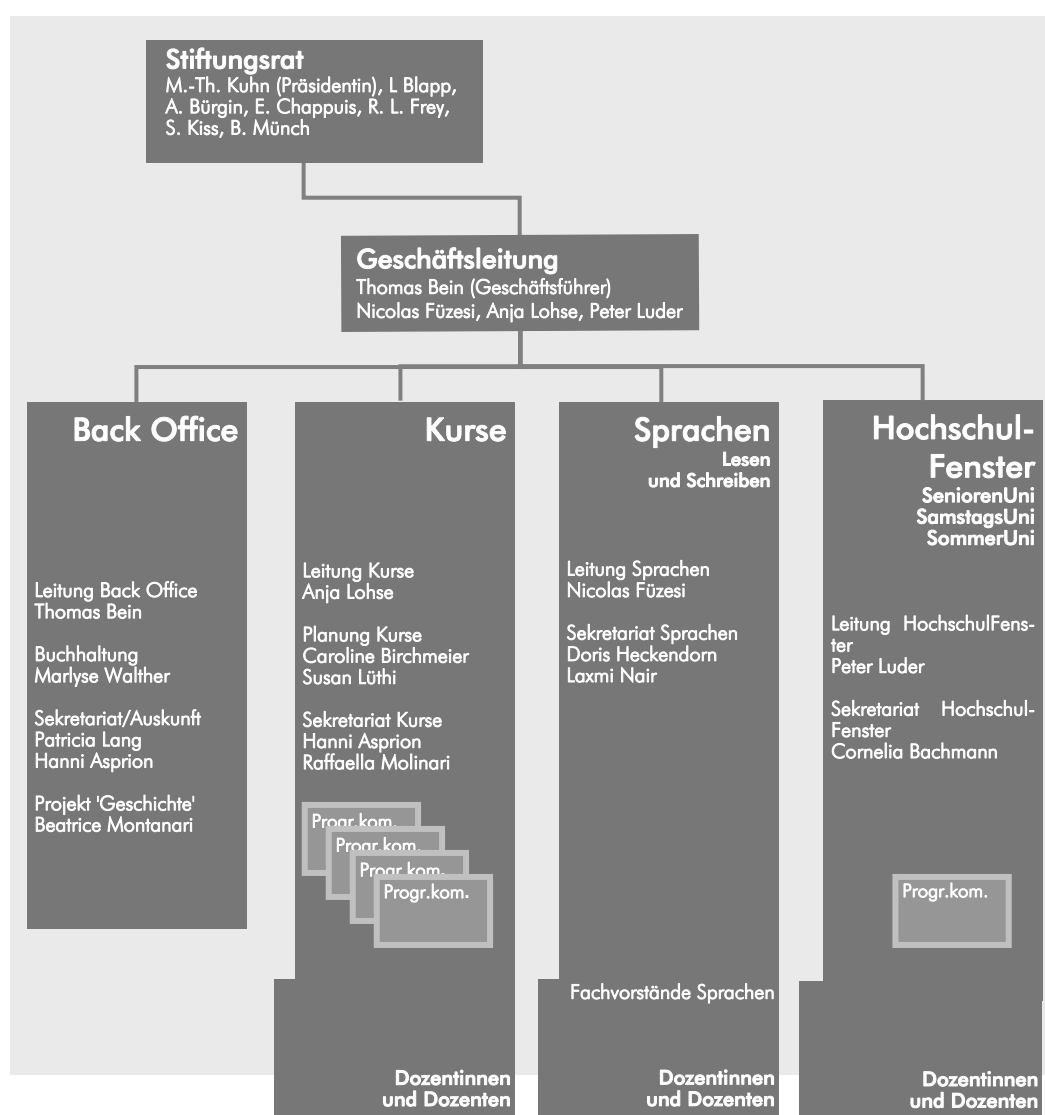
Anzahl Teilnehmende pro Sachbereich		2006/07	2005/06
	Sprachen: europ. Fremdsprachen (ohne DaF)	1'858 (18%)	1'918 (18%)
	Kurse: Wissen Kultur	1'820 (17%)	1'430 (14%)
	Kurse: Wissen Gesellschaft	1'529 (15%)	1'727 (16%)
	HochschulFenster: SeniorenUni	1'187 (11%)	1'303 (12%)
	Kurse: Wissen Natur	873 (8%)	782 (7%)
	Kurse: Praxis	825 (8%)	813 (8%)
	Sprachen: aussereurop. Fremdsprachen	634 (6%)	598 (6%)
	Sprachen: Deutsch als Fremdsprache DaF	566 (5%)	507 (5%)
	Kurse: Kreativität	512 (5%)	505 (5%)
	Kurse: Wissen Mensch	463 (4%)	621 (6%)
	HochschulFenster: SamstagsUni/SommerUni	173 (2%)	173 (2%)
	Lesen und Schreiben	124 (1%)	146 (1%)
	Total Teilnehmende	10'564	10'556

Zum Schluss die Angaben zur Menge der Personenstunden, das ist die Summe der Stunden, die insgesamt von allen Teilnehmenden im Laufe eines Jahres in Kursen der Volkshochschulen verbracht wurden. Die Zahl gibt gleichzeitig einen Hinweis auf die Bildungsleistung, die von der Stiftung erbracht wurde. Die gegenüber dem letzten Jahr tiefere Anzahl Personenstunden resultiert daraus, dass die durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Kurs etwas gesunken ist.

Anzahl Personenstunden pro Jahr	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04
Allgemeine Kurse in Basel	32'514	29'498	32'131	33'900
Allgemeine Kurse in Liestal und Birseck	4'892	4'355	5'140	4'625
Allgemeine Kurse in Laufen	4'954	5'218	5'705	4'501
Allgemeine Kurse gesamt	42'360	39'071	42'976	43'026
Sprachkurse in Basel	56'914	56'643	65'398	64'150
Sprachkurse in Laufen	7'772	7'742	6'180	5'063
Kurse Lesen und Schreiben für Erwachsene	5'832	6'769	8'655	8'827
Sprachkurse gesamt	70'518	71'154	80'233	78'039
Vortragsreihe Senioren-Universität	76'698	83'792	76'419	95'568
Samstags-Universität	1'098	927	2'358	1'605
SommerUni	1'215	1'134	-	-
Angebote HochschulFenster gesamt	79'011	85'853	78'777	97'173
Total Personenstunden	191'889	196'078	201'986	218'238

Organigramm

September 2007



Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel für das am 30. September 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF 36'571.19 zu genehmigen.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, verweisen wir auf folgenden Punkt: Gemäss Angaben der Pensionskasse des Basler Staatspersonals, bei welchem die Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel angeschlossen ist, besteht per 30. September 2007 eine Unterdeckung von CHF 120'000.-. Im Weiteren weisen wir darauf hin, dass für das Vorsorgevermögen zurzeit keine Wertschwankungsreserven bestehen.

Zur Schliessung der Deckungslücke wurde in der Berichtsperiode eine Rückstellung von CHF 45'000.- gebildet. Damit verbleibt gegenüber der Pensionskasse eine restliche Eventualverpflichtung von CHF 75'000.-, für welche keine Rückstellung besteht.

Basel, 26. November 2007

Finanzkontrolle
des Kantons Basel-Stadt

Daniel Dubois
Beatrice Waldner

Finanzkontrolle
des Kantons Basel-Landschaft

Roland Winkler
Eric Vionnet

Bilanz per 30. Sept. 2007

		30.09.2007	30.09.2006
in Schweizer Franken	siehe unten: 'Ergänzende Angaben'		
Aktiven			
Barguthaben		3'260	1'685
Postcheckguthaben		78'884	140'378
Bankguthaben		115'614	355'278
Kurzfristige Finanzanlagen	1	300'000	-
Ausstehende Kursgelder		205'251	212'433
Guthaben aus Verrechnungssteuern		2'687	1'790
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2	114'827	107'960
Guthaben und Forderungen		820'523	819'524
Langfristige Finanzanlagen	3	240'000	240'000
Betriebseinrichtungen	4	31'700	40'200
Finanz- und Sachanlagen		271'700	280'200
Total Aktiven		1'092'223	1'099'724
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten		23'353	13'685
Vorvereinnehnte Kursgelder		108'691	151'983
Rückstellungen Projekte	5	15'414	17'154
Rückstellungen Pensionskasse	6	45'000	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	7	657'332	711'039
Kurzfristiges Fremdkapital		849'790	893'862
Stiftungskapital		240'000	240'000
Gewinn-/Verlustvortrag	8	2'433	-34'138
Eigenkapital		242'433	205'862
Total Passiven		1'092'223	1'099'724

Erfolgsrechnung 2006/07

		Rechnung 2006/07	Budget 2006/07	Rechnung 2005/06
in Schweizer Franken	siehe unten: 'Ergänzende Angaben'			
Ertrag				
Beitrag des Kantons Basel-Stadt	9	520'000	520'000	520'000
Beitrag des Kantons Basel-Landschaft	9	520'000	520'000	520'000
Beitrag des Bundes zu den Sprachkursen		82'693	72'000	94'048
Beitrag der Gemeinden	10	35'916	35'000	40'572
Beiträge Dritter	11	81'818	64'000	40'056
Beiträge und Subventionen		1'240'427	1'211'000	1'214'676
Kursgelder	12	2'258'432	2'246'000	2'231'740
Prüfungsgebühren		1'727	2'000	3'245
Kursgeldermässigungen		- 33'821	-41'000	-47'813
Debitorenverluste		- 6'715	-11'000	-6'991
Kursgelder und Prüfungsgebühren		2'219'623	2'196'000	2'180'181
Ertrag aus Inserateverkauf		44'988	35'000	31'526
Diverter Ertrag		12'322	5'000	15'285
Finanzertrag		7'964	5'000	5'385
Übrige Erträge		65'274	45'000	52'196
Total Ertrag		3'525'324	3'452'000	3'447'054
Aufwand				
Personalaufwand Unterricht		1'383'587	1'389'000	1'405'117
Personalaufwand Verwaltung / Planung		1'128'100	1'141'500	1'114'639
Materialaufwand Unterricht		46'073	40'000	36'185
Raumaufwand	13	195'187	193'000	191'261
Betriebsaufwand	14	111'217	76'000	68'412
Abschreibungen		10'529	13'000	12'877
Verwaltungsaufwand		143'961	166'500	153'170
Werbeaufwand		430'558	413'300	415'549
Ordentlicher Aufwand		3'449'212	3'452'000	3'397'209
Ordentliches Jahresergebnis		76'112	-	49'844
Ausserordentlicher Ertrag	15	5'459	-	13'078
Ausserordentlicher Aufwand	15	- 45'000	-	-19'500
Jahresergebnis		36'571	-	43'422

Mittelflussrechnung 2006/07

	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06
in Schweizer Franken		
	siehe unten: 'Ergänzende Angaben'	
Fondsbeitrag aus Geschäftstätigkeit		
Beiträge und Subventionen	1'240'427	1'214'676
Kursgelder und Prüfungsgebühren	2'219'623	2'180'181
Übrige Erträge	65'274	52'197
Personalaufwand	- 2'511'687	-2'519'756
Übriger Aufwand ohne Abschreibungen	- 926'996	-864'577
Ordentlicher Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit (Cash-Flow)	86'641	62'721
Ausserordentlicher Ertrag	5'459	13'078
Ausserordentlicher Aufwand ohne Abschreibungen	- 45'000	-19'500
Ausserordentlicher Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	- 39'541	-6'422
Total Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit (Cash-Flow)	47'100	56'299
Fondsverminderung resp. -vermehrung aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit		
Einkauf Betriebseinrichtungen	-2'029	-3'477
Zu-/Abnahme Ausstehende Kursgelder	7'183	-7'845
Zu-/Abnahme Guthaben aus Verrechnungssteuer	- 897	-38
Zu-/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	- 6'867	-15'381
Zu-/Abnahme Kurzfristige Verbindlichkeiten	9'668	12'602
Zu-/Abnahme Vorauszahlungen Kursgelder	- 43'292	20'411
Zu-/Abnahme Rückstellungen	- 1'740	17'154
Zu-/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	- 8'708	-5'915
Total Mittelfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit	- 46'683	17'512
Saldo Fondsveränderung	417	73'810
Nachweis des Fonds		
Flüssige Mittel am Jahresanfang	497'340	423'530
Überschuss an Mittelzugängen über Mittelabgänge	417	73'810
Flüssige Mittel am Jahresende	497'758	497'340

Ergänzende Angaben zu Bilanz, Erfolgsrechnung und Mittelflussrechnung

1. Kurzfristige Finanzanlagen

Festgeld Fr. 100'000, Basler Kantonalbank; zum Nominalwert bilanziert;
Zinssatz 1,86 %; Laufzeit 04.04.2007 bis 03.01.2008

Festgeld Fr. 200'000, Basler Kantonalbank; zum Nominalwert bilanziert;
Zinssatz 2,10 %; Laufzeit 06.09.2007 bis 05.10.2007

2. Aktive Rechnungsabgrenzungen

	30.09.2007	30.09.2006	30.09.2005
in Schweizer Franken			
Ausstehende Beiträge des Bundes	26'400	20'049	30'996
Ausstehende Beiträge von Gemeinden	2'250	2'250	2'250
Ausstehende Kostenbeteiligungen Dritter	21'100	23'210	-
Ausstehende Rückerstattungen Sozialversicherungen	4'063	5'943	5'304
Ausstehender Stromsparbonus	9'624	9'270	9'779
Vorausbezahlte Löhne	527	-	-
Vorausbezahlte Sozialversicherungsbeiträge	9'409	3'586	4'393
Vorausbezahlte Versicherungsprämien	1'974	1'974	1'974
Vorausbezahlte Gebrauchsleihe und Support EDV	28'344	27'917	28'446
Vorausbezahlte Werbeaufwendungen	9'372	9'738	7'452
Vorausbezahlte Gebühren, Abonnements u.a.m.	1'436	607	1'407
Vorausbezahlte Betriebsaufwendungen	328	3'415	578
Aktive Rechnungsabgrenzungen	114'827	107'960	92'579

3. Langfristige Finanzanlagen

Kassenobligation von Fr. 40'000 der Basler Kantonalbank; zum Nominalwert bilanziert;
Zinssatz 3%; Verfall 01.07.2010

Kassenobligation von Fr. 200'000 der Basler Kantonalbank zum Nominalwert bilanziert;
Zinssatz 2%; Verfall 12.07.2008

4. Betriebseinrichtungen

Mobiliar und Betriebsmaschinen werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren, Informatikmittel über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

	30.09.2007	30.09.2006	30.09.2005
in Schweizer Franken			
Betriebsmaschinen und Mobiliar	27'000	35'000	42'900
Informatikmittel (Hardware und Software)	4'700	5'200	6'700
Betriebseinrichtungen	31'700	40'200	49'600

5. Rückstellungen Projekte

Im Frühjahr 2006 konnte dank dem Beitrag von Frau P. Schlettwein und der Stiftung P. Schlettwein Publishing ein Projekt zur Geschichte der Volkshochschule gestartet werden. Geplant ist zur 90-Jahr Feier der Volkshochschule die Publikation eines Buches 'Die Volkshochschule beider Basel. Ihr Beitrag zur Bildung Erwachsener in der Region seit 1960'. Die Rückstellung erfolgt zu Gunsten des Projekts für das letzte Quartal des Jahres 2007.

6. Rückstellungen Pensionskasse

Seit 2003 besteht bei der Pensionskasse des Kantons Basel-Stadt eine Deckungslücke auf dem für die Stiftung geführten Konto. Per 30.09.2007 beträgt nach aktueller Angabe der Pensionskasse die Deckungslücke rund Fr. 120'000, was einem Deckungsgrad von rund 96% entspricht. Zur Schliessung der Deckungslücke wird aus dem 2006/07 erwirtschafteten Erfolg eine ausserordentliche Zahlung an die Pensionskasse geleistet (vgl. dazu auch Anmerkung 15). Nach der Zahlung der Fr. 45'000 verbleibt damit gegenüber der Pensionskasse eine Restverpflichtung im Betrag von rund Fr. 75'000 (Eventualverpflichtung), für die keine Rückstellung besteht.

Per 30.9.2007 liegt die Performance auf dem PK-Vermögen bei rund 2.9%. Aktuell besteht kein strukturelles Problem im Vorsorgewerk der Stiftung. Der Versicherungsteil wird stets zu 100% finanziert, das Vorsorgewerk umfasst ausschliesslich Aktivversicherte (kein Rentnerbestand).

7. Passive Rechnungsabgrenzungen

	30.09.2007	30.09.2006	30.09.2005
in Schweizer Franken			
Transitorische Passiven:			
Geschuldete Aufwendungen für Unterricht und Exkursionen	421	2'420	8'666
Geschuldete Löhne, Honorare und Spesen	130'492	124'621	63'836
Geschuldete Beiträge an Sozialversicherungen	14'966	36'209	24'100
Geschuldete Mieten und Mietnebenkosten	17'162	15'917	11'970
Geschuldete Betriebsaufwendungen	-	5'515	12'689
Geschuldete Verwaltungs- und Werbeaufwendungen	6'528	10'769	14'657
Vorvereinnehme Beiträge von Kantonen und Gemeinden	267'840	269'395	269'386
Vorvereinnehme Beiträge des Bundes	13'200	15'025	15'500
Vorvereinnehme Einzelnintritte und Prüfungsgebühren	1'360	1'800	2'240
In Rechnung gestellte Kursgelder	191'579	193'410	181'411
Rückstellung Mehrwertsteuer	-	1'347	2'040
Vorvereinnehme Inserateneinnahmen	-	-	16'785
Zahlung an Pensionskasse (Arbeitgeberbeitragsreserve, Deckungslücke)	-	19'500	80'000
Rückstellung für nicht eingelöste Gutscheine	13'241	13'393	14'353
Durchlaufkonto ASR	189	-	-
Abklärungen Debitoren	354	758	282
Passive Rechnungsabgrenzungen	657'332	711'039	716'955

8. Gewinnvortrag

Dank dem positiven Rechnungsabschluss konnte die seit 2003 bestehende Bilanzschuld beglichen und ein Gewinnvortrag von Fr. 2'433 realisiert werden.

9. Beiträge der beiden Trägerkantone

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft leisten an die Stiftung Globalbeiträge nach einem in der 'Leistungsvereinbarung 2005 – 2008' festgelegten Verteilschlüssel; massgebend ist der prozentuale Anteil von Teilnehmenden aus den beiden Kantonen während der vier Jahre 2001–2004.

10. Beiträge der Gemeinden

Verschiedene Gemeinden der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn unterstützen die Dienstleistungen der Volkshochschule beider Basel mit leistungsorientierten Beiträgen. Allen diesen Gemeinden sei hier speziell gedankt.

	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05
in Schweizer Franken			
Beitrag Gemeinde Riehen (BS)	15'000	15'000	15'000
Beitrag Gemeinde Reinach (BL)	7'500	10'000	10'000
Beitrag Gemeinde Breitenbach (SO)	-	3'330	3'305
Beitrag Gemeinde Laufen (BL)	3'000	3'000	3'000
Beitrag Gemeinde Büsserach (SO)	1'886	1'920	1'908
Beitrag Gemeinde Nunningen (SO)	1'902	1'919	1'903
Beitrag Gemeinde Kleinlützel (SO)	1'284	1'297	1'277
Beitrag Gemeinde Erschwil (SO)	918	922	908
Beitrag Gemeinde Bärschwil (SO)	867	877	899
Beitrag Gemeinde Meltingen (SO)	625	617	617
Beitrag Gemeinde Zullwil (SO)	590	597	594
Beitrag Gemeinde Fehren (SO)	-	-	-
Beitrag Gemeinde Grindel (SO)	475	492	516
Beitrag Gemeinde Himmelried (SO)	-	300	300
Beitrag Gemeinde Beinwil (SO)	314	310	318
Rückbuchung Vorjahr	7'145	7'136	7'657
Abgrenzung Rechnungsjahr	- 5'590	-7'145	-7'136
Beiträge der Gemeinden	35'916	40'571	41'066

11. Beiträge Dritter

	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05
in Schweizer Franken			
Forum Regio Plus (an: SamstagsUni Laufen)	1'000	1'000	1'000
Promotion Laufental (an: SamstagsUni Laufen)	1'000	1'000	1'000
Gesundheitskasse Laufen (an: SamstagsUni Laufen)	-	-	1'000
Verein zur Förderung der Erwachsenenbildung Laufenthal (an: Kurse Laufen)	5'000	-	-
Programm MGU, Universität Basel (an: SamstagsUni Augst)	-	2'000	-
Wissensstadt Davos (an: SommerUni Davos)	10'000	10'000	-
Nationales Forschungsprogramm 48 (an: SommerUni Davos)	3'338	-	-
Verkehrsverein Schwarzbubenland (an: Kurs 'Feriendestination Laufental')	-	460	-
Christoph-Merian-Stiftung (an: Projekt Illettrismus und neue Technologien)	15'000	-	-
Fachhochschule NWCH (an: Projekt Illettrismus und neue Technologien)	10'740	12'750	-
Allgemeine Bibliotheken der GGG (an: Lesegruppen, Kurse Basel)	4'000	-	-
P. Schlettwein Publishing (an: 'Geschichte der Volkshochschule seit 1960')	31'740	12'846	-
Beiträge Dritter	81'818	40'056	3'000

12. Kursgelder

in Schweizer Franken	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05
Einnahmen aus Kursgeldern Allgemeine Kurse	819'956	782'686	820'652
Einnahmen aus Kursgeldern Sprachkurse	1'163'094	1'154'890	1'187'081
Einnahmen aus Kursgeldern HochschulFenster	234'260	248'795	225'820
Einnahmen aus Kursgeldern Lesen+Schreiben	38'439	46'973	52'216
Abmeldegebühren	5'925	4'524	4'629
Mehrwertsteuer	- 3'243	-6'128	-12'297
Kursgelder	2'258'432	2'231'740	2'278'101

13. Raumaufwand

In der vorliegenden Rechnung sind die tatsächlich bezahlten Mieten und Mietnebenkosten enthalten. Im Sinne einer Einschränkung zur Vollständigkeit der Rechnungslegung ist festzuhalten, dass die Stiftung von den Trägerkantonen, der Universität Basel und einzelnen Gemeinden unentgeltliche Leistungen bezieht, indem Schulungsräumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Für das Geschäftsjahr 2006/07 beträgt der gesamte Betrag für kalkulatorische Raumkosten zu Marktpreisen gerechnet rund Fr. 257'500 (Bereich Kurse Fr. 84'000, Bereich Sprachen Fr. 127'500, Bereich HochschulFenster Fr. 46'000). Davon entfallen auf die Universität Basel Fr. 101'600, auf div. Einrichtungen des Kantons Basel-Stadt Fr. 117'000, sowie in Basel-Landschaft auf Einrichtungen des Kantons und von Gemeinden Fr. 38'900 (Schulen, Gemeindezentren, Museen, u.a.m.).

14. Betriebsaufwand

Seit Herbst 2006 wird der EDV-Support nicht mehr durch eine interne Mitarbeiterin gewährleistet, sondern als Dienstleistung durch eine externe Firma. Dadurch erklärt sich die Kostensteigerung im Bereich 'Betriebsaufwand' (Honorar für EDV-Drittleistungen); demgegenüber steht eine entsprechende Kostenminderung im Personalaufwand.

in Schweizer Franken	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05
Kleininvestitionen	918	1'603	3'650
Unterhalt Betriebseinrichtungen	2'762	2'473	12'633
Unterhalt Informatik / Lizenzen	54'133	56'203	72'444
Sachversicherungen	3'907	3'521	3'634
Honorar für EDV-Drittleistungen	49'497	4'612	-
Betriebsaufwand	111'217	68'412	92'361

15. Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05
in Schweizer Franken			
Zahlungen von Versicherungen (Überschussbeteiligung)	5'459	3'078	-
Auflösung der Rückstellung vom Vorjahr (Ersatz Storen)	-	10'000	-
Ausserordentlicher Ertrag	5'549	13'078	-
Zahlung an Pensionskasse (Arbeitgeberbeitragsreserve)	-	-19'500	-
Nachzahlung Mehrwertsteuer für 1999-2004	-	-	19'600
Ausserordentliche Zahlung an die Pensionskasse (Deckungslücke)	- 45'000	-	80'000
Ausserordentlicher Aufwand	- 45'000	-19'500	-99'600
Ausserordentlicher Erfolg	- 39'541	-6'422	-99'600

Leistungsbericht zu Handen der Trägerkantone

Die beiden Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben mit der Stiftung für die Jahre 2005-2008 eine Leistungsvereinbarung geschlossen. Als Grundlage für eine Diskussion der Aufgabenerfüllung wurden für die Stiftung als Ganze sowie für jeden der vier Leistungsbereiche je drei Leistungsziele mit Indikatoren und Standards definiert. Um die Entwicklung der einzelnen Leistungsbereiche verfolgen zu können, wird zusätzlich pro Bereich eine eigene Kostenrechnung geführt. Im *direkten Unterrichtsaufwand* wird der eindeutig zuordenbare Aufwand für den Unterrichtsbetrieb ausgewiesen (Lehrmittel, Material, Exkursionen, effektive Kosten für Unterrichtsräume, Honoraraufwand für Dozierende, Assistentinnen und Assistenten). Unter *Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich* wird der Personalaufwand erfasst, welcher im entsprechenden Leistungsbereich direkt bei der Leitung, Planung und Organisation von Veranstaltungen entsteht sowie der Aufwand für Programmdruck und weitere eindeutig einem Leistungsbereich zuordenbare Kommunikations- und Verwaltungskosten. Die *zentralen Gemeinkosten* schliesslich weisen den Personalaufwand für Geschäftsleitung und für das Personal im Backoffice aus (Buchhaltung, EDV, Auskunft und Beratung), dazu den Aufwand für die gemeinsam genutzte Infrastruktur in der Geschäftsstelle. Die Umlage der Gemeinkosten auf die einzelnen Leistungsbereiche erfolgt für alle Vergleichswerte nach der Anzahl der Teilnehmenden pro Leistungsbereich im Verhältnis zum Total der Teilnehmenden aus allen Angeboten der Stiftung.

Die Verrechnung des Unterrichtsaufwandes mit den direkt in einem Leistungsbereich erwirtschafteten Kurs- und Prüfungsgebühren ergibt den ‚Kostendeckungsgrad 1‘; er zeigt auf, in welchem Umfang ein Leistungsbereich dazu beitragen kann, die im Umfeld des Unterrichts zusätzlich anfallenden Kosten für Planung, Werbung und Verwaltung zu decken. Die Verrechnung der Gesamtkosten mit sämtlichen von der Stiftung selbst erwirtschafteten Einnahmen (Kursgebühren, Vermögenserträge und Verkauf von Inseraten) ergibt den ‚Kostendeckungsgrad 2‘. Dieser gibt Auskunft über den Grad der Selbstfinanzierung und damit auch einen Hinweis über den prozentualen Anteil an zusätzlichen Mitteln (Subventionen des Bundes, der Trägerkantone und der Gemeinden, Beiträge Dritter), die notwendig sind um die Kosten der erbrachten Leistung zu 100% zu decken. Zur Zeit beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 66%, das bedeutet, dass die Angebote der Stiftung durchschnittlich zu zwei Dritteln selbst finanziert werden, ein Drittel wird subventioniert durch Bund, Kantone und Gemeinden sowie durch projektbezogene Kostenbeiträge Dritter (vgl. dazu einschränkend Anmerkung 13 auf Seite 18).

Die Stiftung VHS BB

Seit 2003/04 kann die Stiftung positive Jahresabschlüsse vorweisen. Mit der vorliegenden Jahresrechnung ist das Leistungsziel 3, den in den Jahren 2001 bis 2003 entstandenen Fehlbetrag abzubauen, vorzeitig erfüllt. Ebenfalls übertroffen wurde das Leistungsziel 2, der Selbstfinanzierungsgrad beträgt konstant 66%. Das Leistungsziel 1 konnte nicht erreicht werden; die Herausforderung, für unsere Kurse nur bestqualifizierte Dozierende zu finden, bleibt uns erhalten. Einschränkend muss allerdings angemerkt werden, dass für die praktischen und gestalterischen Kursen andere qualifizierender Abschlüsse mehr Sinn machen als das Kriterium 'akademischer Abschluss'.

Stiftung VHS BB Leistungsziele		Ergebnis 2006/07	Ergebnis 2005/06	Vorgabe LV
Leistungsziel 1: Angebote, welche sich am aktuellen Wissensstand der Hochschulen orientieren	Indikator 1: Anteil Dozierende, die über einen Hochschulabschluss (Universität, Fachhochschule) verfügen	61 %	62 %	> 75 %
Leistungsziel 2: Halten respektive Verbessern der Eigenwirtschaftlichkeit	Indikator 2: Selbstfinanzierungsgrad (Eigenerlös in Prozent der ordentlichen Gesamtkosten)	66 %	66 %	> / = 63 %
Leistungsziel 3: Abbau des seit 2001 aufgelaufenen Fehlbetrags bis Ende 2007/08	Indikator 3: Positives Jahresergebnis	Fr. 36'571	Fr. 43'422	> Fr. 33'000

Stiftung VHS BB in Schweizer Franken	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05	Rechnung 2003/04
Ertrag Kursgelder und Gebühren	2'219'623	2'180'181	2'233'744	2'164'322
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit	65'274	52'197	46'928	53'345
Eigenerlös der Stiftung	2'284'897	2'232'378	2'280'672	2'217'667
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-1'495'675	-1'500'251	-1'466'382	-1'444'349
Planungs- und Verwaltungsaufwand in den Leistungsbereichen	-985'366	-979'052	-900'795	-963'227
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	968'171	-917'906	-981'201	-974'827
Ordentliche Gesamtkosten der Stiftung	3'449'212	-3'397'209	-3'348'378	-3'382'403
Ordentliche Kostenunterdeckung der Stiftung	-1'164'315	-1'164'831	-1'067'706	-1'164'736
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	200'427	174'676	185'028	192'435
Ausserordentliche Erfolge	-39'541	-6'422	-99'600	-40'428
Globalbeiträge der Trägerkantone	1'040'000	1'040'000	1'040'000	1'040'000
Jahresergebnis	36'571	43'422	57'722	27'272
Kostendeckungsgrad 1 (Ertrag Kursgelder in Prozent des direkten Unterrichtsaufwandes)	148%	145%	152%	150%
Kostendeckungsgrad 2 (Eigenerlös in Prozent der ordentlichen Gesamtkosten)	66%	66%	68%	66%
Anzahl Kurse	688	675	684	677
Anzahl Teilnehmende	10'564	10'556	11'460	12'044
Anzahl Personenstunden	191'889	196'078	201'986	218'238

Leistungsbereich 1 Allgemeine Kurse der Volkshochschule

Weiterbildungsangebote aus relevanten Wissensbereichen, die inhaltlich dem Stand der Wissenschaft und methodisch-didaktisch den Standards der Erwachsenenbildung entsprechen.

Die Kurse dienen der Erhaltung und Erweiterung des Wissens sowie der sozialen und individuellen Kompetenzen. Zur Zeit werden schwerpunktmässig Kurse in Basel, Riehen, Liestal, Münchenstein, Reinach und Laufen durchgeführt.

Die Zielerreichungen im Geschäftsjahr 2006/07 waren:

Leistungsbereich 1: Allgemeine Kurse der Volkshochschule		Ergebnis 2006/07	Ergebnis 2005/06	Vorgabe LV
Leistungsziele				
Leistungsziel 1: Nachfrageorientiertes Weiterbildungsangebot	Indikator 1: Anteil der durchgeführten Kurse im Verhältnis zu den angebotenen Kursen	83 %	78 %	> 70 %
Leistungsziel 2: Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	Indikator 2: In Basel-Landschaft ausgeschriebene Kurse im Verhältnis zum Gesamtangebot in beiden Kantonen	40 %	39 %	> 30 %
Leistungsziel 3: Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem besuchten Angebot	Indikator 3: Anteil positiver Rückmeldungen von Teilnehmenden	96 % (Rücklauf der Fragebogen: 51%)	93 % (Rücklauf der Fragebogen: 49%)	> 80 %

Leistungsbereich 1	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05	Rechnung 2003/04
Kostenträger Allgemeine Kurse der Volkshochschule				
Ertrag Kursgelder und Gebühren	803'463	755'476	795'623	769'331
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit	49'743	36'593	35'540	42'304
Eigenerlös Bereich 1	853'197	792'069	831'162	811'635
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-336'720	-335'998	-354'098	-334'437
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-485'422	-467'823	-435'431	-447'469
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-551'906	-511'127	-537'096	-559'943
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 1	-1'374'048	-1'314'948	-1'326'626	-1'341'849
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 1	-520'851	-522'879	-495'463	-530'214
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	53'725	38'785	44'294	54'864
Anteil ausserordentliche Erfolge	-22'540	-3'576	-63'391	-40'428
Kostenunterdeckung Bereich 1	-489'666	-487'670	-514'560	-515'778
Kostendeckungsgrad 1 (Ertrag Kursgelder in Prozent des direkten Unterrichtsaufwandes)	239%	225%	225%	230%
Kostendeckungsgrad 2 (Eigenerlös in Prozent der ordentlichen Gesamtkosten)	62%	60%	63%	60%
Anzahl Kurse	296	299	312	307
Anzahl Teilnehmende	6022	5'878	6'261	6'925
Anzahl Personenstunden	42'360	39'071	42'976	43'026

Leistungsbereich 2 Sprachkurse der Volkshochschule (ohne Lesen und Schreiben)

Kurse in den Verkehrs- und Landessprachen und in alten und modernen Weltsprachen. Die Kurse fördern den Erwerb von Sprachen beziehungsweise die Vertiefung von Sprachkenntnissen. Sie dienen der persönlichen Weiterbildung und der beruflichen Zusatzqualifikation. Die Stiftung bietet wo möglich entweder selber Zertifikats- oder Diplomprüfungen an oder bereitet die Teilnehmer/-innen auf entsprechende externe Prüfungen vor. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache fördern die Kurse die sprachliche Integration und den Zugang zur Universität.

Die Zielerreichungen im Geschäftsjahr 2006/07 waren:

Leistungsbereich 2: Sprachkurse der Volkshochschule		Ergebnis 2005/06	Ergebnis 2005/06	Vorgabe LV
Leistungsziele				
Leistungsziel 1: Breites Angebot an Sprachkursen	Indikator 1: Anzahl der angebotenen Sprachen	12	12	>/= 11
Leistungsziel 2: Nachfrageorientiertes Weiterbildungsangebot	Indikator 2: Anteil der durchgeführten Kurse im Verhältnis zu den angebotenen Kursen	87 %	80 %	> 80 %
Leistungsziel 3: Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem besuchten Angebot	Indikator 3: Anteil positiver Rückmeldungen von Teilnehmenden	97 % (Rücklauf der Fragebogen: 46%)	96 % (Rücklauf der Fragebogen: 45%)	> 80 %.

Leistungsbereich 2	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05	Rechnung 2003/04
Kostenträger Sprachkurse der Volkshochschule (ohne Lesen und Schreiben)				
Ertrag Kursgelder und Gebühren	1'146'510	1'136'271	1'167'071	1'104'810
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit	13'450	13'425	9'960	8'627
Eigenerlös Bereich 2	1'159'960	1'149'696	1'177'037	1'113'437
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-876'145	-863'066	-827'881	-830'910
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-279'504	-284'420	-291'795	-308'552
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-280'260	-262'868	-287'549	-261'253
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 2	-1'435'909	-1'410'354	-1'407'225	-1'400'715
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 2	-275'949	-260'658	-230'194	-287'278
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	101'490	107'278	137'130	134'356
Anteil ausserordentliche Erfolge	-11'446	-1'839	-23'445	-
Kostenunterdeckung Bereich 2	-185'905	-155'219	-116'509	-152'922
Kostendeckungsgrad 1 (Ertrag Kursgelder in Prozent des direkten Unterrichtsaufwandes)	131%	132%	141%	133%
Kostendeckungsgrad 2 (Eigenerlös in Prozent der ordentlichen Gesamtkosten)	81%	82%	84%	79%
Anzahl Kurse	326	309	305	302
Anzahl Teilnehmende	3'058	3'023	3'352	3'219
Anzahl Personenstunden	64'686	64'385	71'578	69'213

Bereich 3 Lesen und Schreiben für Erwachsene

Kurse in Lesen und Schreiben für deutschsprachige Erwachsene.

Für Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten (Illettrismus) werden niederschwellige Angebote realisiert mit dem Ziel, den Teilnehmenden genügend Lese- und Schreibkenntnisse für eine Teilnahme in Beruf und Gesellschaft sowie für den Besuch von Aus-, Weiter- und Nachholbildung zu vermitteln.

Die Zielerreichungen im Geschäftsjahr 2006/07 waren:

Leistungsbereich 3: Lesen und Schreiben für Erwachsene		Ergebnis 2006/07	Ergebnis 2005/06	Vorgabe LV
Leistungsziele				
Leistungsziel 1: Angebot für Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten	Indikator 1: Anzahl insgesamt angebotener Kurse pro Jahr	17 Kurse	17 Kurse	>/= 16
Leistungsziel 2: Durchführen von Veranstaltungen in beiden Kantonen	Indikator 2: Mindestens ein Kurs pro Semester wird in Liestal durchgeführt	1 Kurs/Sem.	1 Kurs/Sem.	>/= 1
Leistungsziel 3: Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem besuchten Angebot	Indikator 3: Anteil positiver Rückmeldungen von Teilnehmenden	98 % (Rücklauf der Fragebogen: 51%)	100 % (Rücklauf der Fragebogen: 27%)	> 80 %.

Leistungsbereich 3	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05	Rechnung 2003/04
Kostenträger Lesen und Schreiben für Erwachsene				
Ertrag Kursgelder und Gebühren	35'401	40'989	45'983	43'501
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit	543	647	505	439
Eigenerlös Bereich 3	35'946	41'636	46'488	43'940
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-203'689	-218'854	-213'281	-215'610
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-42'565	-33'798	-27'771	-29'629
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-11'364	-12'695	-14'583	-13'342
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 3	-257'689	-265'346	-255'635	-258'581
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 3	-221'623	-223'711	-209'147	-214'641
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	25'740	12'750	603	1'215
Anteil ausserordentliche Erfolge	-464	-89	-1'189	-
Kostenunterdeckung Bereich 3	-196'397	-211'050	-209'733	-213'426
Kostendeckungsgrad 1 (Ertrag Kursgelder in Prozent des direkten Unterrichtsaufwandes)	17%	19%	22%	20%
Kostendeckungsgrad 2 (Eigenerlös in Prozent der ordentlichen Gesamtkosten)	14%	16%	18%	17%
Anzahl Kurse	17	17	17	18
Anzahl Teilnehmende	124	146	170	165
Anzahl Personenstunden	5'832	6'769	8'655	8'827

Bereich 4 HochschulFenster

Vorträge von Dozierenden aus dem Lehrkörper der Universität und von weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, welche relevante Fragestellungen und Forschungsergebnisse ihres Faches interessierten Nichtfachleuten verständlich darstellen. Die Angebote fördern den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Öffentlichkeit. Zur Zeit richtet sich das Angebot 'Seniorenuniversität' speziell an Personen im Pensionsalter, das Angebot 'Samstagsuniversität' speziell an ein nicht-städtisches Publikum in der Region (in Sissach, Laufen, Augst und Lörrach). Im Geschäftsjahr 2005/06 ist die SommerUni neu dazugekommen, welche während einer Woche in Davos durchgeführt wird. Die Zielerreichungen im Geschäftsjahr 2006/07 waren:

Leistungsbereich 4: Hochschulfenster		Ergebnis 2006/07	Ergebnis 2005/06	Vorgabe LV
Leistungsziele				
Leistungsziel 1: Realisierung von zwei parallelen Vortragsreihen der Seniorenuniversität	Indikator 1: Anzahl der Vorlesungen im akademischen Jahr	86	86	> 80
Leistungsziel 2: Durchführen von Veranstaltungen im Kanton Basel-Landschaft	Indikator 2: Anzahl Veranstaltungsreihen pro Jahr in Basel-Landschaft	4	5	>/= 3
Leistungsziel 3: Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem besuchten Angebot	Indikator 3: Anteil positiver Rückmeldungen von Teilnehmenden	90 % (Rücklauf der Fragebogen: 34%)	94 % (Rücklauf der Fragebogen: 47%)	> 80 %.

Leistungsbereich 4	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05	Rechnung 2003/04
Kostenträger HochschulFenster				
Ertrag Kursgelder und Gebühren	234'250	247'445	225'068	246'680
Ertrag übrige Geschäftstätigkeit	1'544	1'532	923	1'974
Eigenerlös Bereich 4	235'794	248'977	225'991	248'654
Direkter Unterrichtsaufwand (Honorare, Lehrmittel, Räume)	-79'121	-82'334	-71'123	-63'392
Planungs- und Verwaltungsaufwand im Leistungsbereich	-177'874	-193'011	-145'797	-177'577
Zentrale Gemeinkosten (Betrieb, Verwaltung)	-124'642	-131'216	-141'973	-140'289
Ordentliche Gesamtkosten Bereich 4	-381'637	-406'561	-358'892	-381'257
Ordentliche Kostenunterdeckung Bereich 4	-145'843	-157'584	-132'902	-132'603
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	19'473	15'862	3'000	2'000
Anteil ausserordentliche Erfolge	-5'090	-918	-11'575	-
Kostenunterdeckung Bereich 4	-131'460	-142'640	-141'477	-130'603
Kostendeckungsgrad 1 (Ertrag Kursgelder in Prozent des direkten Unterrichtsaufwandes)	296%	301%	316%	389%
Kostendeckungsgrad 2 (Eigenerlös in Prozent der ordentlichen Gesamtkosten)	62%	61%	63%	65%
Anzahl Kurse	49	50	50	50
Anzahl Teilnehmende	1360	1'509	1'677	1'735
Anzahl Personenstunden	79'011	85'853	78'777	97'173

Ergänzende Angaben zur Stiftung

Die Volkshochschule in Basel begann 1919 ihre Tätigkeit als Abteilung der Universität Basel. 1979 erfolgte die Gründung der Senioren-Universität. Beide zusammen bildeten das 'Zentrum für Erwachsenenbildung der Universität Basel ZEB'. 1988 wurde das ZEB in eine selbständige Stiftung umgewandelt, Stifter und Träger waren und sind bis heute die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie die Universität Basel. 2001 schliesslich erfolgte die Integration der Volkshochschule Laufental-Thierstein in die Volkshochschule beider Basel.

Stiftungszweck und Finanzierung der Stiftung

Die Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel, mit Sitz in Basel, ist eine Stiftung nach Artikel 80 ff des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Zweck der Stiftung ist es, auf dem Gebiet der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Verbindung mit der Universität Basel Lehrveranstaltungen, Lehrgänge, Kurse und Vorträge zur allgemeinen, beruflichen und berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung Erwachsener durchzuführen.

Die Stifterkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft widmeten der Stiftung 1988 ein Anfangsvermögen von jeweils Fr. 20'000; im Jahr 2004 wurde das Stiftungskapital durch die Stifterkantone auf Total Fr. 240'000 aufgestockt. Für die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit finanziert sich die Stiftung durch Kurs- und Prüfungsgebühren, Subventionen von Bund und Gemeinden sowie durch Globalbeiträge der Stifterkantone im Rahmen einer Leistungsvereinbarung, dazu kommen projektbezogene Drittmittel, Sponsoring und Donationen.

Organisation der Stiftung

Der Stiftungsrat besteht aus 7 Mitgliedern:

Eine Präsidentin resp. Präsident, alternierend durch Wahl des Regierungsrats Kanton Basel-Stadt oder des Regierungsrates Kanton Basel-Landschaft.

Marie-Thérèse Kuhn, Leiterin Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt (seit 2002)

Zwei Mitglieder durch Wahl der Universität Basel

Beat Münch, Dr., Adjunkt des Rektors Universität Basel (seit 2002)

René L. Frey, Prof. emerit. Dr. Dr.h.c., Universität Basel (seit 2002)

Zwei Mitglieder durch Wahl des Regierungsrats Kanton Basel-Landschaft

Eva Chappuis, Landrätin Kanton Basel-Landschaft, Gemeinderätin Reinach (seit 2006)

Susanne Kiss, Leiterin Fachstelle Erwachsenenbildung BL, (seit 2006)

Zwei Mitglieder durch Wahl des Regierungsrats Kanton Basel-Stadt

Ariane Bürgin, Dr., Stv. Leiterin Ressort Hochschulen, Erziehungsdepart. BS (seit 2000)

Liselotte Blapp, ehem. Direktorin Pädagogisches Institut Basel (seit 2002)

Aufsichtsorgane:

Finanzkontrolle Kanton Basel-Stadt

Finanzkontrolle Kanton Basel-Landschaft

Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht Kanton Basel-Stadt

Geschäftsleiter:

Thomas Bein, lic. phil.I, Geschäftsleiter der Stiftung (seit 2002)

Qualitätssicherung

Seit August 2007 ist die Stiftung eduQua zertifiziert. eduQua ist ein Schweizer Label, das auf Anbieter von Weiterbildung zugeschnitten ist. Folgende Organisationen sind Mitglieder der eduQua-Begleitgruppe: das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK), der Verband schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) und der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB).

Definiert sind sechs Kriterien, die für die Qualität einer Institution entscheidend sind: (1.) Das Angebot, (2.) die Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden, (3.) die Art und Weise der Leistungserbringung, (4.) das eingesetzte Personal - also die Ausbildenden, (5.) der Lernerfolg sowie (6.) Qualitätssicherung und -entwicklung. Die Standards für das Erlangen des eduQua-Labels sind in einem Handbuch aufgeführt. Der Zertifizierungsprozess umfasst folgende Schritte: Audit vor Ort, Zertifizierungsbericht, jährliche Zwischenaudits, Erneuerung der eduQua-Zertifizierung alle drei Jahre. Unabhängige Zertifizierungsstellen überprüfen die Einhaltung der Minimalstandards.

Angewandte Grundsätze

Im Sinne einer transparenten Offenlegung der Geschäftstätigkeit der Stiftung gemäss Leistungsvereinbarung orientieren sich die Rechnungslegung und die angewendeten Bewertungsgrundsätze an den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Non-Profit-Organisationen) und den Fachempfehlungen des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV (aufsichtsrechtliche Auflagen).

Die Jahresrechnung der Stiftung umfasst demzufolge:

eine investitions- und finanzierungsgerechte Bilanz,
eine periodengerecht abgegrenzte Erfolgsrechnung,
eine gesamtheitliche Mittelflussrechnung,
einen erläuternden Anhang, sowie
einen transparenten Leistungsbericht.

Die Jahresrechnung der Stiftung beinhaltet ausschliesslich Vermögens- und Erfolgswerte in Landeswährung. Die Bilanzwerte sind wie folgt bewertet:

Guthaben und Forderungen	Nominalwert
Verpflichtungen	Nominalwert
Finanzanlagen	Nominalwert
Betriebseinrichtungen	Kalkulatorischer Restwert

Budget Geschäftsjahr 2007/08

	Budget 2007/08	Rechnung 2006/07	Rechnung 2005/06	Rechnung 2004/05
in Schweizer Franken				
Ertrag				
Beitrag des Kantons Basel-Stadt	520'000	520'000	520'000	505'200
Beitrag des Kantons Basel-Landschaft	520'000	520'000	520'000	534'800
Beitrag des Bundes	82'000	82'693	94'048	115'962
Beitrag der Gemeinden	35'000	35'916	40'572	41'066
Beiträge Dritter	45'000	81'818	40'056	3'000
Sponsoring	-	-	-	25'000
Beiträge und Subventionen	1'202'000	1'240'427	1'214'676	1'225'028
Kursgelder	2'227'000	2'258'432	2'231'740	2'278'101
Prüfungsgebühren	2'000	1'727	3'245	1'924
Kursgeldermässigungen	- 31'000	- 33'821	-47'813	-42'006
Debitorenverluste	- 9'000	- 6'715	-6'991	-4'275
Kursgelder und Prüfungsgebühren	2'189'000	2'219'623	2'180'181	2'233'744
Ertrag aus Inserateverkauf	45'000	44'988	31'526	36'355
Diverser Ertrag	11'500	12'322	15'285	5'376
Finanzertrag	10'000	7'964	5'385	5'197
Übrige Erträge	66'500	65'274	52'196	46'928
Total Ertrag	3'457'500	3'525'324	3'447'054	3'505'700
Aufwand				
Personalaufwand Unterricht	1'395'500	1'383'587	1'405'117	1'358'228
Personalaufwand Verwaltung / Planung	1'105'500	1'128'100	1'114'639	1'081'549
Materialaufwand	39'000	46'073	36'185	45'797
Raumaufwand	206'000	195'187	191'261	208'736
Betriebsaufwand	121'000	111'217	68'412	92'360
Abschreibungen	13'000	10'529	12'877	12'197
Verwaltungsaufwand	142'500	143'961	153'170	153'478
Werbeaufwand	435'000	430'558	415'549	396'033
Ordentlicher Aufwand	3'457'500	3'449'212	3'397'209	3'348'378
Ordentliches Jahresergebnis	-	76'112	49'844	157'322
Ausserordentlicher Ertrag	-	5'459	13'078	-
Ausserordentlicher Aufwand	-	- 45'000	-19'500	-99'600
Jahresergebnis	-	36'571	43'422	57'722

Ausblick

Das Wintersemester 2007/08 steht unter dem Motto «Lust auf Mehr!». Die Vielfalt der Natur, der Sprachen, der Gesellschaft und der Kulturen ist unerschöpflich, sie zu entdecken kann und soll auch lustvoll sein. Der Blick in das Programm des Wintersemesters vermittelt einen ersten Eindruck davon: Da wird berichtet über das Leben in der Tiefsee, von der Ordnung der Sterne, von Adam und Eva und längst vergangenen Zeiten, vom politischem Geschehen der Gegenwart, von Landschaften im fernen Flandern, von moderner Architektur oder auf virtuellen Reisen von Japan und Russland. Unser Anliegen ist es: Volkshochschulkurse sollen nicht nur den Wissensdurst stillen, sie sollen gleichzeitig auch die Lust auf weiteres Wissen und tieferes Verstehen immer wieder neu wecken.

Von Semester zu Semester ein solch reichhaltiges Angebot zu entwickeln ist nur möglich dank der guten Vernetzung der Volkshochschule mit anderen kulturellen Einrichtungen in und um Basel. Das Beyeler Museum in Riehen, das Naturhistorische Museum in Basel, das Museum.BL in Liestal oder das Museum Laufental in Laufen, sie und viele andere präsentieren spannende Ausstellungen und bieten partnerschaftlich Hand zu ergänzenden und vertiefenden Veranstaltungen.

Eine langjährige Partnerschaft verbindet uns mit der Universität. Nicht nur geniesst die Volkshochschule im Kollegienhaus und in den Räumlichkeiten verschiedenster Universitäts-Institute spezielles Gastrecht, viele Dozentinnen und Dozenten engagieren sich auch als ReferentInnen und KursleiterInnen. Das Heraustragen von Wissen aus den Hochschulen in die interessierte Öffentlichkeit ist expliziter Auftrag der Stiftung, die daraus resultierende Hochschulnähe vieler Vorlesungen und Kurse eines unserer Markenzeichen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt uns die Entwicklung der Hochschulen. Die Hochschulen sind zurzeit einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt. Die wohl bekanntesten Stichworte dazu sind 'Bologna-Reform' und 'Schwerpunktbildung'. In unseren Gesprächen mit Dozentinnen und Dozenten stellen wir fest, dass die internen Reformen und Veränderungen auch Auswirkungen auf uns haben: Hochschulangehörige haben weniger Zeit zur Verfügung für zusätzliche Verpflichtungen wie zum Beispiel das Unterrichten in Volkshochschulkursen. Hinzu kommt, dass eine neue Generation von Professorinnen und Professoren die seit bald 90 Jahren bestehende enge Verbindung der Universität mit der VHS BB nicht immer kennt, sei es, weil sie auf Grund ihrer eigenen Biografie bisher kaum Kontakt mit der Volkshochschule hatte, oder sei es, dass sie als Nicht-Schweizer oder Nicht-Basler sich eher am Modell der auf die Grundbildung ausgerichteten deutschen Volkshochschulen orientiert. Wir haben uns aus diesem Grunde vorgenommen, im kommenden Jahr ein spezielles Augenmerk auf die Pflege der Partnerschaft mit der Universität zu richten. Unterstützt werden wir dabei durch das Rektorat der Universität. Im Rahmen einer speziellen Arbeitsgruppe soll geprüft werden, wie die in den Leistungsaufträgen der Universität wie auch der Stiftung VHS BB verankerte Aufgabe, gemeinsam die SeniorenUni und die Samstags- Uni zu realisieren und das Wissen der Hochschulangehörigen im Rahmen der Volkshochschule einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, auch in Zukunft zum möglichst grossen Nutzen aller umgesetzt werden kann.

Eine spezielle Aufmerksamkeit werden wir im kommenden Jahr auch auf die Situation unserer Sprachabteilung richten. Zurzeit drängen in Basel viele Anbieter für Sprachkurse auf den Markt, zum Teil internationale Organisationen mit grosser Vertriebsmacht, zum Teil Kleinanbieter und Einzelpersonen, die mit geringen Fixkosten die Preise tief halten können. Der Stiftung fehlen die finanziellen Mittel, um in einem aggressiven Verdrängungskampf bezüglich Kostenmanagement und Marktbearbeitung mithalten zu können. Wir sind jedoch überzeugt, dass der gute Ruf unserer Sprachkurse uns auch in Zukunft einen Platz unter den Sprachschulen in der Region sichern wird. Unsere Sprachabteilung zeichnet sich aus durch die Vielfalt und die Qualität ihres Kursangebots

sowie durch ein im Kern konstantes Team von engagierten Lehrkräften. In den für uns wichtigen Sprachen wie z.B. Englisch, Deutsch, Italienisch oder Französisch können Kurse auf jedem Lernniveau besucht werden. Die Konstanz der Lerngruppen, die Kompetenz und das Engagement der Lehrkräfte und die bewusste Pflege des Lernklimas tragen dazu bei, dass TeilnehmerInnen zum Teil über Jahre, manche auch über sehr viele Jahre, der VHS treu bleiben. Dieses Profil ist im Sprachenmarkt der Region einmalig und wird nicht zuletzt darum auch als kulturelle Einrichtung von den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft gefördert. Mit den in den letzten Jahren geschaffenen Instrumenten zur Qualitätssicherung sowie mit der konsequenten Förderung der Zusammenarbeit mit und unter den Lehrkräften unserer Sprachabteilung wollen wir diese wichtige regionale Sprachschul-Tradition erhalten und weiter entwickeln.

Die bestehende Leistungsvereinbarung den beiden Trägerkantonen wird Ende 2008 auslaufen; im kommenden Jahr wird es darum gehen, den Auftrag und die Bedingungen für eine neue Vereinbarung auszuhandeln. Die ersten Gespräche stimmen uns zuversichtlich, der Auftrag an die Stiftung soll erneuert werden. In beiden Kantonen geniesst die Stiftung ein gutes Ansehen, Wohlwollen und grosses Interesse sind deutlich spürbar.

2009 werden wir einen runden Geburtstag feiern können: 90 Jahre Volkshochschule beider Basel. In den 90 Jahren hat sich die Volkshochschule zu einem unverzichtbaren Teil der kulturellen und sozialen Identität beider Kantone entwickelt. Das kommende Jahr dient der Vorbereitung: 2009 wollen wir das Jubiläum mit allen, die uns fördern und fordern, ausgiebig feiern.

Thomas Bein, Geschäftsführer
Januar 2008

**Stiftung Volkshochschule und
Seniorenuniversität beider Basel**

Kornhausgasse 2, 4003 Basel

Tel. 061 269 86 66, vhsbb@unibas.ch

www.vhsbb.ch

Mitglied:



Qualitätszertifizierung:



Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue
Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua